

# Der praktische Garten ratgeber

6 | 2016

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Kraut- und Braunfäule  
an Tomaten  
Seite 169

Werden wir in Zukunft  
Zitronen statt Äpfel ernten?  
Seite 174

Neue schorffresistente  
Apfelsorten  
Seite 180

		Aussaattage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen													
		Blatt- pflanzen	Frucht- pflanzen	Blüten- pflanzen	Wurzel- pflanzen	Düngung	Unkraut- bekämpfung	Schädlings- bekämpfung	Gießen	Pflanzzeit	Gärtnern mit dem Mond <b>Juni</b>	Pflanzzeit	Schneiden	Veredeln	Ernte Blatt- u. Fruchtpflanzen	Ernte Wurzelpflanzen			
01	Mi				+	+	+	+			Blatt bis 3 Uhr			+	+		☾	01	Mi
02	Do				+	+	+	+			Frucht bis 3.6. / 18 Uhr			++	++		☾	02	Do
03	Fr	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	PG	03	Fr
04	Sa				++	++	++	++			Wurzel bis 6.6. / 4 Uhr			+	+		☾	04	Sa
05	So	●																05	So
06	Mo										Blüte bis 8.6. / 4 Uhr			+	+		☾	06	Mo
07	Di	+	+	++					////				+				☾	07	Di
08	Mi	++	+	+					++		Blatt bis 9.6. / 13 Uhr		+				☾	08	Mi
09	Do										Frucht bis 12.6. / 18 Uhr						☾	09	Do
10	Fr	+	++	+									++				☾	10	Fr
11	Sa																☾	11	Sa
12	So	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	☾	12	So
13	Mo										Wurzel bis 16.6. / 10 Uhr		+			++	☾	13	Mo
14	Di	+	+	+													☾	14	Di
15	Mi	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	AG	15	Mi
16	Do										Blüte bis 17.6. / 22 Uhr		+			+	☾	16	Do
17	Fr	+	+	++					////								☾	17	Fr
18	Sa										Blatt bis 20.6. / 10 Uhr		+			+	☾	18	Sa
19	So	++	+	+					++								☾	19	So
20	Mo	+	++	+							Frucht bis 22.6. / 19 Uhr		++			+	☾	20	Mo
21	Di				+	+	+	+						++	++		☾	21	Di
22	Mi				++	++	++	++			Wurzel bis 24.6. / 22 Uhr			+	+		☾	22	Mi
23	Do																☾	23	Do
24	Fr				+	+	+	+	////		Blüte bis 26.6. / 18 Uhr			+	+		☾	24	Fr
25	Sa	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	☾	25	Sa
26	So	☾									Blatt bis 29.6. / 11 Uhr			+	+		☾	26	So
27	Mo				+	+	+	+	++								☾	27	Mo
28	Di																☾	28	Di
29	Mi										Frucht bis 1.7. / 2 Uhr			++	++		☾	29	Mi
30	Do				+	+	+	+									☾	30	Do
01	Fr	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	PG	01	Fr

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten  
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

## Besonderheiten im Juni

### Bei abnehmendem Mond (bis einschließlich 5.6. und ab 21.6.):

- Aussaat von Wurzelgemüse. Sehr günstig am 4./5.6. und 23./24.6. Gelbe Rüben für die Herbst- und Winterlagerung sollten spätestens bis 24.6. ausgesät werden.
- Fruchtwechsel beachten: Kreuzblütler (wie Rettich, Radieschen, Kohlrarten) und Doldenblütler (Gelbe Rüben, Petersilie, Pastinaken) nur wechselseitig anbauen.
- Düngung und Nachdüngung von Kulturen. Sehr günstig am 4./5.6. und 23./24.6.
- Unkraut jäten, Boden lockern. Sehr günstig: 4./5.6. und 23./24.6.
- Schädlingsbekämpfung durchführen (z. B. Bekämpfung des Apfelwicklers mit biologischen Mitteln wie Madex 3 und Granupom). Sehr günstig am 4./5.6. und 23./24.6.

### Bei zunehmendem Mond (ab 6.6. bis einschließlich 20.6.):

- Aussaat von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Besonders günstig für Blattpflanzen (z. B. Endivien und Zuckerhut) am 8./9.6. (bis 13 Uhr) und 18./19.6., für Fruchtpflanzen vom 9.6. (ab 13 Uhr) – 12.6. und am 20.6., für Blumen am 6./7.6., 16.6. (ab 10 Uhr), 17.6. Auch Aussaat von 2-jährigen Sommerblumen (z. B. Stiefmütterchen, Fingerhut usw.) ist vorzunehmen.

### Bei aufsteigendem Mond (bis einschließlich 6.6. und ab 21.6.):

- Wer noch einwandfreie Edelreiser hat, kann noch bis 6.6. unter die Rinde pflanzen (besonders günstig am 2.6.).
- Für Beerenobst und Frühobst beginnt die Haupternte. Optimal an den Frucht-Tagen: 2.6., 21.-22.6. und 30.6.
- Ab 24.6. (Johanni) kann auch mit der Fruchttausdünnung begonnen werden. Richtwerte sind: Bei Kernobst und Pfirsiche ist der Fruchtabstand ca. eine Handbreite, bei Zwetschgen ca. 20 Stück pro lfm.

### Bei absteigendem Mond (ab 7.6. bis einschließlich 20.6.):

- Pinzieren und Sommerschnitt bei Spalierobst.
- Schnitt der Beerensträucher, wenn möglich gleich bei der Ernte.
- Pflanzzeit im Juni ist vom 6.6.–20.6., optimal vom 7.6.–20.6.

Hans Gegenfurtner

## Theorie und Praxis zum Mondkalender

### Gießen nach dem Mond

Gegossen wird natürlich nur bei Bedarf und dann immer an den Blatt-Tagen, nicht an den Blüten-Tagen. Grundsätzlich sollte vormittags gegossen werden, so dass die Pflanzen bis zum Abend wieder abgetrocknet sind.

Es empfiehlt sich seltener, aber dann ausgiebig zu gießen mit 15–20 l/m<sup>2</sup>, im Hochsommer bis zu 25 l/m<sup>2</sup>, Frühjahr und Herbst entsprechend weniger.



## Grüß Gott aus Oberbayern!

Liebe Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen, liebe Natur- und Gartenfreunde,

im Februar habe ich den Vorsitz von Wolfram Vaitl im Bezirksverband Oberbayern übernommen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich ganz herzlich dafür zu bedanken und kurz bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Rudolf J. Katzer, 1953 in Tölz geboren, verheiratet. Nach dem Studium begann Alles bei der IGA 83 in München, im Anschluss gab es ein Ingenieurbüro für Landespflege und seit 1992 bin ich als Landschaftsarchitekt (Bayer. Architektenkammer und BDLA) tätig. Bei meiner Arbeit war mir immer der Bezug zur Basis, zur Bevölkerung sehr wichtig.

Seit 2003 bin ich in der Bezirkskommission Oberbayern des Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden« tätig, und ehrenamtlich setze ich mich weltweit für den SES (Senior Experten Service) ein.

Als wichtiges Ziel für den Verband sehe ich die Anerkennung als Umweltvereinigung durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU), denn nur als anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung kann Landespflege umfangreich bearbeitet werden. Neben den im Bezirksverband Oberbayern bereits erfolgreich laufenden Projekten (Tag der offenen Gartentür, Senioren, der Projektgärtner, die kommenden Landesgartenschauen in Oberbayern und vieles mehr) ist natürlich auch die Integrierung von Asylsuchenden in die OGVs eine sehr spannende Aufgabe. Wir werden dieses Thema in Zukunft sicherlich behandeln müssen.

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich als neuer Vorsitzender des Bezirksverbands Oberbayern diese Aufgaben in Angriff nehmen. Lassen Sie uns, so effektiv wie in der Vergangenheit, daran arbeiten, um dem Aufgabenbereich Gartenkultur und Landespflege die nötige Anerkennung zu ermöglichen.

Rudolf J. Katzer  
Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern  
für Gartenkultur und Landespflege

## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im Juni

- 162 Gärtnern mit dem Mond
- 164 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Kleinstrauchrosen für Flächen, Passende Begleitpflanzen, Monatstipps*
- 166 Gemüsegarten  
*Salataussaat bei Hitze, Späte Salate, Minzen, Zucchini-Schwemme, Mulchen, Netzeinsatz*
- 169 Kraut- und Braunfäule an Tomaten
- 170 Obstgarten  
*Erdbeerernte und Vermehrung, Hohlunderblüten ernten, Frühe Kirschen, Früchte ausdünnen, Schnitтарbeiten*

### Pflanzenporträts

- 172 Kräuter: Pfefferminze
- 172 Trendpflanze: Blaue Hortensien
- 173 Obstsorte: Dornenlose Boysenbeere
- 173 Bienenpflanze: Purpur-Lauch

### Garten/Landschaft/Natur

- 174 Werden wir in Zukunft Zitronen statt Äpfel ernten?  
*Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere Gärten, Pflanzenstärkung, Schadorganismen*
- 176 Blumen mit nostalgischem Charme  
*Namensgebung und Botanik, Strohblumen-Sorten, Anbau und Pflege, Kombinationen, Kränzchen und Sträuße*
- 178 Rosen-Delikatessen  
*Die besten Aromen, Rosenträume für den Gaumen*
- 179 Löwenmäulchen zum Essen
- 180 Neue schorfresistente Apfelsorten  
*Re-Sorten, Altes, Neues und Besonderes, Fazit*
- 182 Frühsommerliches Tischgesteck aus dem Bauerngarten

### Landesverband aktuell

- 185 Sprachrohr des Landesverbandes  
*Neue Vereinsvorstände, Präsident vor Ort, Gartenpfleger-Kurse und -Prüfung, AT Pflanzenschutz, Arbeitskreis Keltereibetriebe, Sinusstudie, Stellenangebot, Landesgartenschau Bayreuth*
- 183 Aus dem Garten in die Küche  
*Sommerzeit ist Kirschenzeit*
- 188 Bezugsquellen
- 190 Impressum
- 191 Mit Flori die Natur erleben  
*Ich schlag mich ins Gestrüpp*

## Aktuelles für: **Ziergarten, Balkon, Terrasse**

Wie jedes Jahr erwarten wir mit Spannung die Rosenblüte. Duftende Rosen, umspielt von Blüentrieben von Lavendel und Garten-Salbei, so ergibt sich mit wenig Aufwand in jedem Garten ein harmonisches Bild. Rosen sind sehr vielgestaltig in ihrem gesamten Wuchsbild, ganz abgesehen von Farben und Düften. In diesem Beitrag wende ich mich kleinwüchsigen Rosensträuchern zu, den Kleinstrauchrosen und den Zwergrosen. Diese eignen sich gut zum Gestalten kleiner Flächen und zum Bepflanzen von Gefäßen.

### **Kleinstrauchrosen für Flächen**

Bei dieser Rosengruppe ist der Begriff relativ zu verstehen: Da gibt es buschige Sorten mit Wuchshöhen bis etwa 80 cm, beispielsweise die dunkelrote 'Apache', die pinkfarbene 'Blühwunder 08' oder die rosafarbene 'Sommerwind'. Die altbekannte hellrosafarbene 'The Fairy' gehört auch dazu. Die neuere Sorte 'Dolomiti' fällt mit ihren zweifarbigem, halbgefüllten Blüten – außen rosa, in der Mitte cremeweiß – auf. Mit ihren offenen Blütenschalen lockt sie Honigbienen an.

Andere Sorten haben eher einen flachen, ausgebreiteten Wuchs und bedecken die Fläche gut, beispielsweise 'Gärtnerfreude/Toscana' in Himbeerrot oder 'Knirps' in kräftigem Rosa. Kleinstrauchrosen sind deshalb meist auch gute Bodendeckerrosen. Und sie sind in aller Regel sehr blattgesund, dafür duften die allermeisten nicht oder nur ganz schwach.

### **Zwergrosen für Ränder**

Vor vielen Jahren kam irgendwie die Zwergrose 'Kleine Eva' zu mir. Mit ihren duftenden, büscheligen Blütenständen mit rosaroten, gerandeten Blüten gefällt sie



Repräsentativ: Zwergrose und Duftsteinrich (Aufnahme aus dem Schlossgarten Weikersheim)

mir sehr gut. Die Rose sieht auch im Verblühen mit verblassenden Blüten noch schön aus: Sie ähnelt dann farblich den Bartnelken, die sich auf der Rabatte witzigerweise direkt daneben angesiedelt haben. Die Zwergrose wird mindestens 50 cm hoch, eher höher. Sie treibt nach einem Rückschnitt immer wieder gut nach. Zu ihren Füßen breitet sich die Teppich-Glockenblume (*Campanula portenschlagiana*) aus – sie wächst am Beetrand entlang des Plattenbelags der Terrasse.

### **Auch für Pflanzgefäße**

Eine neuere, blattgesunde Sorte ist 'Zwergenfee 09'. Sie wächst buschig aufrecht, etwa 40 cm hoch und 40 cm in die Breite. Die Blüten haben einen Durchmesser von nur 4 cm. Sie ist eine Sorte aus der „Lilliputs“-Serie der Rosenzüchterfirma Korde, deren Sorten zum Teil noch kleinere Blüten haben. Ganz ähnlich im Wuchs sind

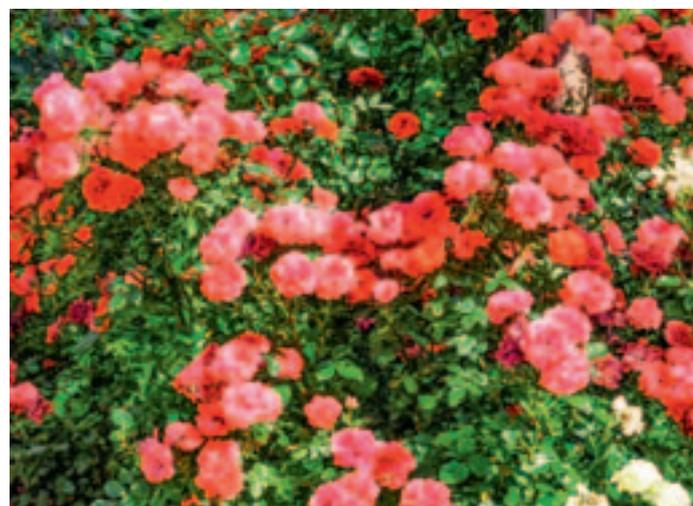
'Pepita' in kräftigem Pink und 'Roxy' in Violett. Die Lilliputs eignen sich auch gut zum Bepflanzen von Gefäßen. Ihr Nachteil: die allermeisten von ihnen duften nicht!

### **Romantische Rarität**

Eine Zwergrose ist mir besonders ans Herz gewachsen: die Sorte 'Little White Pet'. Sie war einmal ein Geschenk des Rosenzüch-



Die Zwergrose 'Kleine Eva' passt gut an den Rand der Terrasse.



Die Lilliputrose 'Zwergenfee 09' leuchtet orange-rot aus Pflanzungen.



Die so zart wirkende Zwergrose 'Little White Pet' erweist sich als erstaunlich robust. Im Hintergrund zeigt sich die Kleinstrauchrose 'Sommerwind'.

ters Heinrich Schultheis (von mir aus wäre ich auf diese besondere Sorte vermutlich gar nicht gestoßen). Diese sehr alte, öfterblühende Sorte, die bereits 1879 in den Handel kam, ist eine Rarität. Sie ist ein Sport der einmalblühenden Ramblerrose 'Félicité et Perpétue', einer Züchtung aus dem Jahr 1828 mit nahezu identischer

Das gesunde, dunkelgrüne Laub mit oval-zugespitzten Fiederblättchen schmückt die Sorte ebenfalls.

### Passende Begleitpflanzen zu Rosen

Ideale Rosenbegleiter sind Kräuter-Halbsträucher wie Garten-Salbei (*Salvia officinalis*) und Lavendel (*Lavandula angustifolia*). Blaue und blauviolette Blüten und silbrig angehauchtes Laub harmonieren immer gut mit Rosen. So ergibt sich mit wenigen Pflanzen ein schönes Bild auf Rabatten, das auch in die Ferne wirkt. Die bei Verreiben stark duftende Eberraute (*Artemisia abrotanum*) mit ihrem feinfiedrigen, grau-grünen Laub passt ebenfalls gut zu Rosen. Sie lässt sich wie auch der Lavendel in Reihe gepflanzt



Eberraute ist eine hervorragende Begleitpflanze zu Rosen wie hier der Sorte 'Bella Rosa'.



Eine verträgliche und immer harmonisch wirkende Nachbarschaft: Rosen und Lavendel.



Die niedrige Teppich-Glockenblume breitet sich an Rändern aus.

Blütenform und -färbung. Sie gehört zur Gruppe der Chinarosen oder Bengalrosen mit feintriebigen Wuchs und etwas spärlicher Belaubung. Chinarosen brachten einst die Eigenschaft der Öfterblütigkeit in die Rosenzüchtung ein.

'Little White Pet' hat stark gefüllte (pomponartige), weiße, leicht rosa angehauchte Blüten. Die auffallend rosafarbenen Knospen stehen im Kontrast dazu. Zum Beschnuppern der niedrig wachsenden Sorte muss man sich hinunterbeugen: Die Blüten duften wie die von 'Félicité et Perpétue' etwas unangenehm, leicht moschusartig.

Bei mir steht der kleine Rosenbusch, der bis etwa 50 cm in die Höhe wächst, seit etwa 20 Jahren auf einer schmalen Rabatte am Straßenrand. An diesem Platz ist er kalten Ostwinden ausgesetzt, bisher hat er alle Fröste unbeschadet überstanden.

zu einer niedrigen Kräuter-Dufthecke zurechtstutzen.

### Glockenblumen zu Füßen

Polsterglockenblumen eignen sich ebenfalls als Rosenbegleiter. Ich denke da an die Hängelockblume (*Campanula poscharskyana*) und an die Teppich-Glockenblume (*Campanula portenschlagiana*). Die Hängelockblume wächst etwas wirr und bildet oberirdisch lange Triebe, die sich auch an Nachbarpflanzen anlehnen. Die Teppich-Glockenblume breitet sich unterirdisch aus und schmiegt sich so niedrigen Mauern und Begrenzungssteinen an. Beide Arten laufen auch in Platten- und Mauerfugen.

Dr. Brunhilde Bross-Burkhardt  
(Text und Fotos)

### Monatstipps

- Abgeblühte Akeleien abschneiden, wenn man das Aussamen verhindern möchte.
- Bei Streifzügen durch den Garten auch an Irisblüten schnuppern und den zarten oder ausgeprägten Duft wahrnehmen.
- Den Türken-Mohn beim Aufblühen gebührend bewundern.
- Nach den Arbeiten im Garten juckt es oft am Körper. Dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass Zecken am Körper herumkrabbeln. Den Körper gründlich absuchen, die Tiere absammeln und zerdrücken, auch die winzigen, kaum zu erkennenden Nymphen.
- Es kann durchaus interessant sein, die Wuchshöhe der Rosensträucher zu messen und mit den Angaben im Katalog abzugleichen. Da gibt es teils gewaltige Abweichungen. Bei mir wuchs die Zierstrauchrose 'Herkules' 2015 straff aufrecht 2,80 Meter hoch. Im Katalog des Züchters W. Kordes' Söhne sind als Wuchshöhe nur mit 120 Zentimeter angegeben.

## Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Zu Mittsommer, wenn die Tage am längsten sind, sorgt der voraus schauende und geschickte Gärtner für die Ganzjahresversorgung mit Gemüse – auch und gerade im Winter. In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, wie gut sich unsere Gärten noch von Oktober bis Dezember nutzen lassen. Wer anfangs Oktober umgräbt, verschenkt fast ein Viertel Gartenjahr. Ab sofort sorgen Aussaat oder Pflanzung später Salate, von Chinakohl, Sellerie, Lauch, Kohlarthen und Winterrettich, für reiche Ernte im Spätherbst, wenn auf den Nachbarbeeten die lang ersehnten Fruchtgemüse reifen.



Salate der Gattung *Lactuca* keimen nur bei kühlen Temperaturen.



Auswahl verschiedener *Lactuca*-Salate: Rote und grüne Eichblatt- oder Lollo-Typen

erhält vor der Saat mindestens 20 l/m<sup>2</sup>. Dies erfordert mehrere Gießgänge, verteilt über 2 bis 3 Stunden, weil pro Stunde höchstens 10 Liter Wasser einsickern können, in lehmige Böden eher nur 8 Liter je Stunde. Später haben direkt gesäte Salate, insbesondere die Zichorien-Verwandten den großen Vorteil einer tief reichenden Pfahlwurzel. Damit versorgen sich die Pflanzen auch dann, wenn ihr Besitzer für ein paar Tage im Urlaub ist.

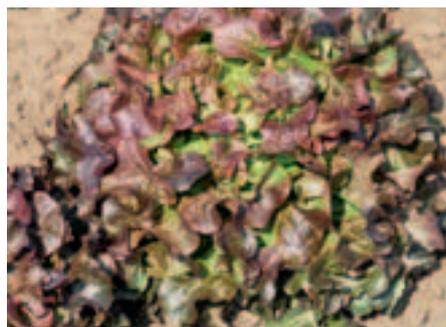
Die Aussaat der *Lactuca*-Salate in Kisten oder sogar in Einzeltöpfchen (bzw. Multitopfpfplatten mit Aussaaterde) wird durch einen vorübergehenden Kelleraufenthalt zuverlässiger: Einfach die frisch angegesenen Pflanzschalen für einen Tag kühl stellen. Jungpflanzenfirmen haben für die sommerlichen Aussaaten sogar extra einen Kühlraum mit 4–8 °C. Dort stehen die Aussaaten mindestens für die ersten 12 Stunden. Nach der Kältephase stellt man die Aussaaten zunächst halbschattig und erst später vollsonnig auf.

### Späte Salate: Ganzjahresfahrplan

Wer will schon mitten im Hochsommer an den Winter denken? Voraus schauende Gärtner planen gerade jetzt ihre winterliche Selbstversorgung mit Blattsalaten.



Eine altbewährte und zugleich lustige Romana-Sorte ist die rot gepunktete 'Forellenschluss'.



Kompakter roter Eichblattsalat



Romansalat, der zu lange trocken stand. Die intensiv bläuliche Bereifung zeigt, dass die Pflanze ohne Kopfbildung aufschießen wird.



Viele Pflücksalate blühen nach dem Aufschießen, später setzen sie Samen an.



Alle Zuckerhutsorten sind empfehlenswert. Weit verbreitet sind 'Jupiter' F1 oder 'Vatters Zuckerhut'.

### Salataussaat bei Hitze

Eine Besonderheit bei Kopfsalaten und allen seinen eng Verwandten ist die Keimhemmung ab 15 °C. Während die meisten Sämereien bei wärmeren Temperaturen um so williger keimen, beruht mangelhaftes Keimen bei Romanasalaten, Eichblattsalaten und allen anderen *Lactuca*-Salaten (bei vielen Samentüten findet man auch die botanische Bezeichnung auf der Tüte) oft auf zu heißer Witterung. Viele erinnern

sich bestimmt noch an die »tropischen« Nächte ab Ende Juni 2015, bei denen das Thermometer nicht unter 20 °C absank. Für die Direktaussaat ins Beet wartet man unbedingt ein paar kühlere Tage – und Nächte – ab.

Großer Nachteil direkt gesäter Salate ist die lange Standzeit auf dem Beet. Es sind mindestens 10 Wochen. Die Wasserversorgung muss vor allem in der Keimphase zuverlässig erfolgen. Am besten: Der Boden



Im Sommer ist Radicchio oft noch nicht vollständig violett durchgefärbt.

Der am längsten lagerbare Winter-Salat ist der **Zuckerhut**. Dieser leicht bitter schmeckende und somit Appetit anregende Salat aus der Gattung *Cichorium* hat in so manchem Garten sogar den vergangenen »Winter« draußen überstanden. Er wird jetzt ins Beet gesät, aber auch die Anzucht und Auspflanzen drei bis Wochen später ist möglich. Wer auf milde Witterung in Spätherbst und Winter hofft, kann sogar zwei Sätze planen, er sät anfangs Juli nochmals aus. Ab September beginnen sich die Köpfe zu schließen. Zuckerhut übersteht Fröste bis  $-6\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Wer ihn mit Vlies überdeckt, kann ihn bis  $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$  draußen stehen lassen. Und natürlich jederzeit auch ernten.

Gefrorene Köpfe fasst man möglichst wenig an und lässt sie in einem kühlen Raum langsam auftauen zum sofortigen Verbrauch. Wer die gut geschlossenen Köpfe einlagern will, darf sie nur im nicht gefrorenen Zustand einfach dicht an dicht senkrecht in Kisten stellen und lose mit einer Folie abdecken. So hält er in einem kühlen Kellerraum leicht bis Februar.

Wem Zuckerhut zu bitter ist, nimmt als Alternative lieber den milden **Chinakohl**, der ab Ende Juni gesät wird. Er ist etwas weniger frosthart und hält auch eingelagert in der Kiste nur bis etwa Januar. Also dennoch fast so lange wie Zuckerhut.

Ein weiterer Herbstsalat ist **Radicchio**. Nur der »Palla Rossa-Typ« wird jetzt noch gesät für die Ernte im Oktober. Der ältere »Veroneser-Typ« überwintert als Rosette und bildet erst im Frühjahr einen Kopf. Auch im Klimawandel bleibt somit ein beträchtliches Überwinterungsrisiko. Der »Veroneser« sollte außerdem 4 Wochen früher, also bereits im Mai gesät und im Juli ausgepflanzt werden.

Und natürlich ist es Zeit für **Endivien**. Es gibt heute zwar Sorten für den früheren Anbau, dennoch gelingen Endivien am besten, wenn sie jetzt ausgesät und Ende Juni bis Juli gepflanzt wird. Empfehlenswert sind vor allem glattrandige Sorten. Der fein verästelte »Frisee« sieht zwar auf dem bunten Salatteller sehr gut aus. Bei nicht ganz pünktlicher Wasserversorgung gerät er aber allzu oft etwas zäh, vor allem in sommertrockenen Gebieten.



Wenn sich Minzen wohl fühlen, wuchern sie (Bild Buga Havelland)



Wer einen Teil seiner Minzen wie hier eine Apfelminze blühen lässt, bewirkt damit unzählige Wildbienen und andere Nützlinge.

## Minzen

Unter den heute fast unzähligen Minzen-Arten und -Sorten gibt es einige recht schwach wachsende. Sie halten sich im Garten neben ihren wüchsigeren Verwandten allerdings oft nicht allzu lange.

Apfelminze ist dagegen besonders üppig und ergiebig. Russische, Marokkanische oder die Echte Pfefferminze 'Black Mitchum' bilden fast ebenso viele frisch grüne Triebe. Sobald sich in der Triebspitze die ersten Blütenanlagen erahnen lassen, ist es höchste Zeit zum Schnitt. Ich bilde kleine Bündel mit höchstens 10 Trieben, die an schattigem, aber gut durchlüftetem Ort aufgehängt werden. Am besten schneidet man bei trockener Ost-Wetterlage (wenn die frisch gewaschene Wäsche im Freien innerhalb weniger Stunden trocknet).

In der Sonne aufgehängte Büschel »verbrennen« oft, bzw. die ätherischen Öle verändern sich bei intensiver Lichteinstrahlung. Dauert die Trocknung bei hoher Luftfeuchtigkeit, zum Beispiel bei schwülem oder regnerischem Wetter mehrere Tage, so verderben die aufgehängten Büschel oft. Man erkennt dies an den dunkel gefärbten, manchmal fast schwarzen Blättern. Guter Minztee ist hell- bis heugrün. Sobald sich die Blattflächen trocken und knisternd zerbröseln lassen, gibt man sie in dicht schließende Gläser oder Dosen. Auch hier darf keine Restfeuchte vorhanden sein, sonst verderben die Blätter. Die Minzen treiben nach der Ernte wieder durch und lassen sich nach wenigen Wochen neu beernten.

## Nein zur Zucchini-Schwemme

Zunächst setzen die Zucchini-Pflanzen oft allzu verhalten ihre ersten Früchte an. Zur üppigen Ernte gehört natürlich immer eine gute Nährstoffversorgung des Beetes (vorab ca. 130 g Hornmehl/m<sup>2</sup>, in humosem

Boden genügen 100 g). Hinzu muss eine sehr gute Wasserversorgung kommen. Dies gilt übrigens auch bei mineralischer Düngung. Nur in feuchtem Boden können die Pflanzen ausreichend Nährstoffe aufnehmen und üppiges Blattwerk bilden. Diese wiederum dient als Sonnenkollektor, zur Baustoffsammlung für das weitere Wachstum. Vor zu viel Stickstoff sollte man sich aber auch hüten, ein Übermaß begünstigt die Blütenendfäule – die Fruchtsätze faulen von der Spitze her.

Die meisten Gurkengewächse bringen männliche und weibliche Blüten hervor. Die männlichen bilden nur Pollen. Unter den gelben Blütenblättern weiblicher Blüten sitzt bereits eine kleine Mini-Ausgabe der späteren Frucht. Meistens zeigen sich vor der ersten weiblichen Blüte zahlreiche männliche. Gerade bei kühler Witterung anfang Juni (»Schafkälte«) lassen die weiblichen Blüten besonders lange auf sich warten.

Sobald der Fruchtsatz aber in die Gänge kommt, ist ernten Pflicht: Am besten schmecken Zucchini, wenn sie erst 12 bis höchstens 15 cm lang sind. Wer kleine Früchte oft erntet, sorgt für einen weiteren guten Fruchtsatz. Der Samenansatz im



Deutlich zu sehen sind links eine weibliche Blüte im Abblühen – man kann fast schon ernten – und im rechten Bildteil, teilweise durch Blattstängel verdeckt, Knospen männlicher Blüten.

Inneren sorgt hormonell für eine gebremste Entwicklung weiterer weiblicher Blüten. Somit machen Zucchini auch wieder Spaß. Wer mit der Ernte nicht mehr rumkommt, erntet einfach noch etwas kleinere Früchte.

### Mulchen

Lange Warteschlangen am Grüngut-container sind für naturnah arbeitende Gärtner kein Thema. Der Rasen wird ohne Fangkorb gemäht, und schon nach zwei Stunden lässt sich ein wertvoller Mulchstoff und Dünger mit ein paar Handgriffen mit dem Rechen zusammensammeln. Auf dem Beet vermindert er die Wasserverdunstung aus dem Boden ganz beträchtlich. Zugleich dient er als Regenwurmnahrung: Gerade die großen Regenwurm-Arten ernähren sich am liebsten von Grünzeug, das sie ein paar Tage zuvor selbst in ihre Röhren hineingezogen haben. Aus Rasenschnitt setzt sich dann zusätzlicher Stickstoff frei, der den Kulturen zugutekommt. Etwas dickere Schichten hemmen auch die Keimung von Unkraut, bieten aber auch Schnecken (falls vorhanden) Unterschlupf.



Bodenoberfläche aufhacken oder Mulchen – hier mit Grasschnitt – spart gleichermaßen Wasser.

Organische Mulchmaterialien, auch Stroh, gibt man zwischen wärmebedürftige Kulturen wie Gurken oder Zucchini erst, nachdem sich der Boden erwärmt hat. Sie halten sonst die Sonneneinstrahlung ab. Schwarzes Mulchvlies oder -folie kann früher zum Einsatz kommen, da es den Boden zusätzlich erwärmt.

### Netzeinsatz

Eines der zuverlässigsten Mittel gegen zahlreiche Schädlinge ist das Kulturnetz. Es ist zwar ein Erdöl-Produkt, zudem nicht ganz billig beim Kauf. Wer aber sorgfältig damit umgeht, kann es viele Jahre lang immer wieder einsetzen.

Ursprünglich hielt es Kohlweißling und Kohleule (deren Raupen verkriechen sich oft ins Innere der Kohlköpfe und -blumen) sowie Kohlfliegen ab von Kohl oder Rettich (Maden im »wurmigen« Rettich). Zugleich mindert das Netz mit einer Maschenweite von 1,35 mm den Befall mit Blattläusen, Erdfloh und Weißer Fliege. Dann kam der Einsatz bei Gelben Rüben gegen die Möhrenfliege und im Lauch gegen die Lauchmotte hinzu. Seit wenigen Jahren gibt es für Kohlgewächse auch das Erdflohnnetz mit einer Maschenweite von 0,8 mm. Es hält die kleineren Schädlinge, insbesondere die Mehligke Kohlblattlaus und die Kohlmottenschildlaus (»Weiße Fliege«) zuverlässig fern.

Voraussetzung für eine gute Wirkung ist der frühzeitige Einsatz auf noch jungen, befallsfreien Pflanzen und ein rundum dichtes Verlegen. Leider gibt es in den meisten Supermärkten nur schmal geschnittene, grobmaschige Netze. Wer wieder eigenen Brokkoli mit gutem Appetit genießen will, braucht für ein 1,20 m breites Brokkoli-Beet ein mindestens 2,50 cm breites Netz (Beetbreite + 2x Pflanzenhöhe + 2x Überstand zum Bedecken der Ränder mit einem Brett o.a.). Dann gibt es keine verlausten Röschen und später beim Kochen keine unerwünschten »Fleischstreifen« im Kochwasser.

Ist das Netz nicht gut verlegt oder weist es gar Löcher auf, so finden die geruchsempfindlichen Gemüsefliegen solche Durchlässe schnell, und die Wirkung ist erheblich vermindert. Wer sich am Anblick der weiß überdeckten Beete stört, sorgt mit grünen Randkulturen für einen guten Eindruck.

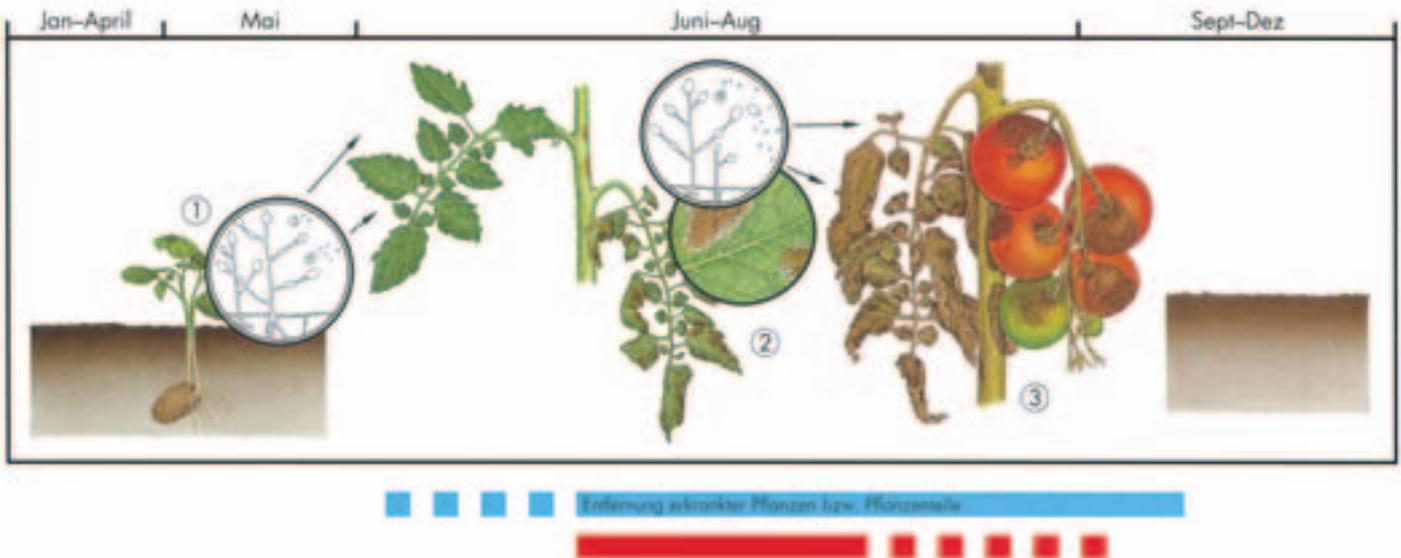
*Marianne Scheu-Helgert*



Netze ermöglichen wieder appetitliche Ernten von Blumenkohl und Brokkoli.

### Gemüse im Juni

- Salate für die Herbst- und Winter-Küche aussäen: Endivien, Zuckerhut, Radicchio
- Chinakohl aussäen, ebenso Winterrettich
- Winterkohllarten (Grünkohl, Rosenkohl) auspflanzen
- Lauch kann noch gepflanzt werden. Wichtig ist ausreichend Abstand. Am besten sofort mit Kulturnetz abdecken, so bleibt er frei von der Lauchmotte.
- Zum Monatsbeginn noch Sellerie pflanzen
- Pal- und Markerbsen ernten. Dabei sollen die Körner gerade ausgewachsen, aber noch weich sein. Übermengen: Ausgebrockelte Kerne in kochendem Salzwasser kurz aufkochen, in kaltem Wasser abschrecken, abkühlen, einfrieren.
- Zuckererbsen alle zwei bis drei Tage (!) durchpflücken, bevor sich in den Hülsen Fäden bilden.
- Tomaten laufend ausgeizen
- Einlegegurken, Zucchini und Bohnen, in warmen Gegenden auch Zuckermais, können zum Monatsbeginn noch gesät werden.
- Alle Fruchtgemüse, Bohnen und Sellerie besonders gut mit Wasser versorgen: Nur hohe Wassergaben (z. B. 15 Liter/m<sup>2</sup>) dringen 15 cm tief ein. Wassergabe auf 2 – 3 Stunden aufteilen.
- Kräuter wie Minzen vor ihrem Blütenansatz ernten.



## Kraut- u. Braunfäule an Tomaten

Diese gefährliche Tomatenkrankheit kann in feuchten Jahren zu großen Ernteverlusten führen. Derselbe Pilz tritt auch bei Kartoffeln auf.

### Schaderreger und Schadbild

Meistens erst ab Ende Juni werden, beginnend auf den untersten Blättern, grau-grüne, später dunkelbraune und sich bei feuchtem Wetter schnell ausdehnende Flecken beobachtet. Bei hoher Luftfeuchtigkeit ist blattunterseits am Rande der Flecken ein weißgrauer, dünner Pilzrasen festzustellen ①. Bei trockenem Wetter stirbt das Blattgewebe innerhalb der Flecken. Ist die Pflanze stark befallen, verdirbt das erkrankte Blattwerk ganz.

Auch am Stängel bilden sich großflächige, braunschwarz begrenzte Flecken, die den ganzen Stängel erfassen können. Auf den Früchten, vorwiegend auf der oberen Hälfte, entstehen große, schmutzig braune, leicht eingesunkene Flecken mit runzeliger Oberfläche ②. Das Fruchtfleisch unter den Flecken ist verhärtet, braun und faul.

### Krankheitsentwicklung

Lange Zeit ist man davon ausgegangen, dass der Pilz nur an den gelagerten oder im Boden gebliebenen, infizierten Kartoffelknollen überwintern kann.

① Auf den aus diesen Kartoffeln keimenden, schon infizierten jungen Trieben bilden sich in großen Mengen Pilzsporen, die durch Wind nicht nur auf die benachbarten Kartoffeln, sondern auch auf oft weit entfernte Tomaten übertragen werden. Bei diesem Krankheitsverlauf werden meistens erst die Früchte und dann etwa 2–3 Wochen später, nach Anpassung des Pilzes an die Tomaten, die Blätter infiziert.

② und ③ Nach neuesten Erkenntnissen überwintert der Pilz aber auch in der Erde – in Form von Überdauerungsorganen, sog. Oosporen. Im Frühjahr keimen diese im Boden und bilden eine große Anzahl von

sehr infektiösen Pilzsporen, die sowohl durch Luftbewegung als auch durch Wasserspritzer auf die untersten Tomatenblätter und Stängelpartien übertragen werden.

Dadurch erklärt sich die Tatsache, warum ganz besonders bei Tomaten im Garten, die Jahr für Jahr auf derselben oder unmittelbar benachbarten Fläche angebaut werden, erst die Blatt- und dann die Fruchtfäule zustande kommen.

Die Ansteckung des neuen Blatt- bzw. Stängel- oder Fruchtwebes kann nur dann erfolgen, wenn es, zumindest einige Stunden lang, feucht bleibt. Das Infektionsoptimum liegt bei Temperaturen zwischen 12 °C und 15 °C. Für ein weiteres Wachstum des Pilzes in der Pflanze sind Temperaturen zwischen 20 °C und 23 °C optimal. Zu dichte Bestände und windgeschützte Lagen, die das Abtrocknen der feuchten Pflanzen erschweren und die Stickstoffüberdüngung fördern, verstärken die Infektionen.

### Vorbeugung und Bekämpfung

In gefährdeten Lagen sollten weniger empfindliche Sorten bevorzugt werden.

Eine ausgewogene Ernährung stärkt die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen.

Durch einen größeren Abstand zwischen den Pflanzen soll das schnelle Abtrocknen der Blätter erleichtert werden.

Im Gegensatz zu der oft verbreiteten anderen Meinung sollen auch Tomaten jährlich auf einer anderen Fläche im Garten gepflanzt werden.

Das Gießen soll am besten morgens, und zwar unter der Pflanze durchgeführt werden, damit die Blätter und die Früchte nicht unnötig befeuchtet werden. Folienüberdachung verhindert bzw. reduziert die Befuchtung der Pflanzen durch die Regentropfen.

Eine regelmäßige Kontrolle der Pflanzen soll helfen, die erste Infektionsphase auf den untersten Blättern bzw. Früchten rechtzeitig zu erkennen. In solch einem Fall sollten die Blätter bis zu dem ersten Fruchtsatz und unter Umständen auch erste befallene Früchte schnellstens rigoros entfernt werden (blauer Balken).

Flankierend zu den agrotechnischen und mechanischen Maßnahmen könnte es sinnvoll sein, besonders bei extrem feuchtem Wetter, die ganzen Pflanzen inkl. die Blattunterseiten, Stängel und Früchte sorgfältig mehrfach (je feuchter das Wetter desto öfter) mit einem geeigneten Pilzbekämpfungsmittel vorbeugend zu behandeln (roter Balken).

Adalbert Griegel

### Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen

Die einzigen Pflanzenschutzbücher für den Garten mit jährlich aktualisierten und auch abonnierbaren Produktempfehlungen

- Insgesamt 240 Seiten
- über 140 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €

- Insgesamt 240 Seiten
- fast 200 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €

- Insgesamt 240 Seiten
- über 190 farbig gezeichnete Schaderreger
- Ladenpreis 19,90 €

Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet [www.griegel-verlag.de](http://www.griegel-verlag.de)

Buch-Coupon an Ihr Gartengeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorsheim, Fax 06721-994178. Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

- „Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 24) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 21) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2016 (Folge 18) und Porto 20,00 €
- Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei.  Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.
- Bei Versand ins Ausland werden effektive Postkosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.

Achtung Vereine – Verbände  
– Preisnachlass ab 4 Büchern  
– Pflanzenschutzvorschriften  
fordern Sie Info-Material an!

## Aktuelles im: **Obstgarten**

»Drum schick ich Dir eilig die Frucht voll irdischer Süße, dass der Himmel Dich nicht Deinem Geliebten entzieh.« Mit diesen Worten sendet Goethe 1781 ein Körbchen Erdbeeren an Charlotte von Stein. Schon zu früheren Zeiten wurden unsere ersten heimischen Früchte des Jahres hoch geschätzt. Auch wir freuen uns nun, dass die lang ersehnte Erdbeerzeit endlich gekommen ist.



Erdbeerpflanzen für die Vermehrung sollten während der Ernte ausgewählt werden.

### Erdbeer-Ernte und Weitervermehrung

Erdbeeren erntet man am besten in den frühen Morgenstunden, sobald die Früchte nicht mehr nass sind. Jetzt ist das Aroma besonders intensiv. Beim Pflücken wird die Erdbeere sorgsam, ohne zu drücken, in die Hand genommen und der Stiel mit dem Fingernagel etwa 1 cm über dem Kelch abgetrennt. Faulige Früchte sollten kontinuierlich aus dem Beet entfernt werden. Wenn die Erdbeeren nicht sofort verbraucht werden, können sie im Gemüschrank des Kühlschranks bei 0 bis 2 °C aufbewahrt werden. Waschen sollte man sie erst direkt vor dem Verzehr.

Will man die Früchte längere Zeit aufbewahren, empfiehlt sich das Tiefgefrieren. Hierzu sollte man die Früchte zunächst einzeln auf einem Tablett vorgefrieren und sie erst anschließend verpackt im Gefrierschrank einlagern.

Auch wenn das Erdbeerbeet nur aus einer einzigen Sorte besteht, sind die Pflanzen nicht alle identisch. Entschließt man sich, die Setzlinge für eine neue Erdbeerpflanzung selbst zu gewinnen, sollte man die benötigten Mutterpflanzen bereits jetzt zur Erntezeit auswählen. Während der Ernte lassen sich Ertragsverhalten und Gesundheitszustand der Pflanze nämlich am besten beurteilen. Neue Jungpflanzen sollten dann im Juli/August nur von den besonders gut tragenden Erdbeerstöcken gewonnen werden. Um die Pflanzen nach der Ernte wieder zu finden, markiert man sie am besten jetzt, z. B. indem man einen Stab in die Erde steckt.

### Erdbeerblütenstecher

Bei den später reifenden Sorten findet man im Bestand noch geschlossene Blütenknospen, die vertrocknet sind. Bei genauerer Betrachtung lässt sich feststellen, dass der Blütenstiel angenagt ist. Ursache dieses Schadens ist der Erdbeerblütenstecher.



Erdbeerblütenstecher (Schadbild und Käfer)

Der etwa 4 mm große, schwarze Rüsselkäfer legt seine Eier ab Mai in die Blütenknospen der Erdbeerpflanze und benagt anschließend den Stiel. Larvenentwicklung und Verpuppung erfolgen in der vertrockneten Blütenknospe. Im Juni/Juli schlüpfen dann die jungen Käfer. Sie ernähren sich noch kurze Zeit von den Erdbeerblättern und suchen dann bereits frühzeitig ihr Überwinterungsversteck auf.

Um den Befallsdruck für das kommende Jahr gering zu halten, sollten vertrocknete Blütenknospen kontinuierlich abgesammelt werden.



Auch Holunderblüten lassen sich verarbeiten

### Holunderblüten ernten

Im Juni stehen die Holundersträucher in voller Blüte. Die frischen Blüten lassen sich zu Holunderküchle, Holundersekt und anderen Köstlichkeiten verarbeiten. Die Dolden werden erst geerntet, wenn die Blüten ganz geöffnet sind. Nur dann entfalten sie ihr volles Aroma.

Am einfachsten lassen sich die Dolden mit einer Schere abschneiden. Bis zur anschließenden Verarbeitung sollten die abgeschnittenen Dolden kurzfristig locker und luftig gelagert werden, z. B. in einem Korb.

### Frühe Kirschen »ohne Fleischbeilage«

Anfang des Monats reifen, je nach Region, in Bayern auch bereits die ersten Süßkirschen. Frühe Kirschen, etwa bis zur 3. Kirschwoche, werden weitgehend vom Befall durch die Kirschfruchtfliege verschont. Da dieser Schädling das Hauptproblem beim Kirschenanbau im Garten darstellt, sollten für Neupflanzungen nur Frühsorten verwendet werden.



Die Kirschfruchtfliege – ein gefürchteter Schädling



Frühe Kirscharten sind weitgehend befallsfrei. Die Kirschsaison beginnt in der ersten Junihälfte.

### Empfehlenswerte Frühsorten bei Süßkirschen

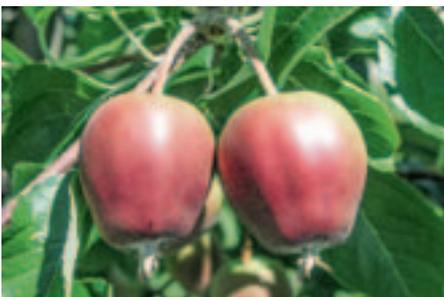
Sorte	Geeignete Befruchter	Reifezeit
Sweet Early	selbstfruchtbar	2. KW
Burlat	Earlise, Bellise	2.–3. KW
Early Star	selbstfruchtbar	3. KW
Bellise	Burlat	3.–4. KW

KW = Kirschenwoche

Wurden späte Sorten – zumindest solche auf einer schwachwachsenden Unterlage – gepflanzt, besteht die Möglichkeit, diese einzunetzen, um eine Vermadung zu verhindern. Mit den im Fachhandel erhältlichen gelben Leimtafeln lassen sich zwar einige Kirschfruchtfliegen fangen und der Zeitpunkt ihres Auftretens beobachten, für eine Bekämpfung des Schädlings sind sie aber völlig ungeeignet.

### Weniger ist mehr – Früchte frühzeitig ausdünnen

Mit dem sogenannten Junifruchtfall entlasten sich die Obstbäume von überzähligen Früchten. Insbesondere beim Apfel, aber auch bei anderen Obstarten hängt in manchen Jahren auch nach dem natürlichen Fruchtfall noch zu viel am Baum. Ein Überbehang an Früchten wirkt sich immer negativ aus: Zum einen wird die sortentypische Größe nicht erreicht, zum anderen leidet auch die Aromabildung. Die durch zu starken Behang ausgelöste Alternanz wird zwar in erster Linie beim Apfel beschrieben, aber auch bei anderen Obstarten lassen sich nach einem sehr starken Ertragsjahr negative Auswirkungen auf Blütenbildung bzw. Fruchtausatz im Folgejahr beobachten.



Beim Apfel sollten maximal 2 Früchte pro Fruchtstand belassen werden.

Beim **Apfel** sollten nach dem Junifruchtfall nicht mehr als 1–2 Früchte am Fruchtstand verbleiben. Man entfernt zunächst kleine und beschädigte Früchte. Die Äpfel werden entweder mit einer kleinen Schere oder durch Abdrücken zwischen Daumen und Zeigefinger entfernt. Die Fruchtstiele sollten am Baum verbleiben. Die Gesamtzahl an Früchten, die ein Baum vertragen kann, hängt natürlich von seiner Größe ab. Bei kleinkronigen Spindelbüschen auf schwachwachsender Unterlage sollte eine Gesamtzahl von etwa 120 Früchten pro Baum nicht überschritten werden. Bei Bäumen mit größerem Kronenvolumen können entsprechend mehr Äpfel verbleiben.



Überbehang bei Aprikosen

**Pfirsiche** und **Aprikosen** werden so ausgedünnt, dass zwischen den Früchten ein Mindestabstand von 5 (Aprikosen) bis 10 cm (Pfirsiche/Nektarinen) verbleibt.

Auch bei **Zwetschgen**, **Pflaumen** und **Mirabellen** kann eine Fruchtausdünnung notwendig sein. Insbesondere viele der neuen Zwetschgensorten sind überaus tragwillig und bedürfen häufig einer zusätzlichen Behangsregulierung.

Das Ausdünnen einzelner Früchte wäre bei dieser Obstart allerdings dann doch zu aufwendig. Man streift stattdessen mit den gespreizten Fingern an der Astunterseite entlang und »kämmt« dadurch die Früchte aus. Bei sehr großfruchtigen Sorten wie 'Hanganta' oder 'Tophit' sollten nach der Ausdünnung etwa 20 Früchte, bei kleinflüchtigen Sorten wie 'Katinka' oder 'Hauszwetschgen' etwa 40 Früchte pro Meter Fruchtholz verbleiben.

Übrigens: Durch das Herausschneiden ganzer Äste könnte man zwar grundsätzlich auch den Fruchtbehang eines Baumes verringern. Da hierdurch aber auch die Blattmasse verkleinert wird, würde sich das für die Qualität entscheidende Blatt/Frucht-Verhältnis nicht wesentlich verändern. Die gewünschten Effekte wären also mit einer solchen Maßnahme nicht zu erreichen.

### Schnittarbeiten

Beim sogenannten Junischnitt oder Juniriss werden einjährige Triebe, die nicht für den weiteren Baumaufbau benötigt werden, im krautigen Zustand entfernt. Mit dem Juniriss werden vorwiegend die unerwünschten Wasserschosse entfernt. Man reißt sie bei einer Länge von ca. 20–40 cm büschelweise mitsamt der Ansatzstelle aus. Mit dieser auf den ersten Blick brutal wirkenden Maßnahme wird erreicht, dass aus dieser Stelle nicht wieder neue Wasserschosse entstehen.

Der Juniriss verbessert die Belichtungsverhältnisse innerhalb des Baumes und trägt über die Verringerung der Blattmasse zur Wachstumsberuhigung des Baumes bei. Eine gute Belichtung und Durchlüftung des Baumes fördert auch die Entwicklung der Blütenknospen und verringert zudem den Krankheitsdruck.

Würde man die überflüssigen krautigen Triebe bis zum nächsten Winter stehen lassen, wären sie bis dahin verholzt und ließen sich nur mit einem deutlich höheren Kraftaufwand entfernen. Da ein Reißen nun nicht mehr möglich wäre, müssten wir mit der Schere »angreifen«, was in der Regel dazu führt, dass an der Ansatzstelle nach dem Schnitt ein kleiner Astring verbleibt. Aus diesem treiben dann alsbald erneut unerwünschte Wasserschosse aus.

Eine weitere Erziehungsmaßnahme, die ebenfalls im Juni begonnen werden kann, ist das sogenannte Pinzieren. Diese Maßnahme ist vor allem bei der Erziehung von Spalieren empfehlenswert. Hierbei werden die einjährigen Triebe nicht ganz entfernt, sondern bei einer Länge von ca. 15–20 cm entspitzt. Das Entfernen der Triebspitze kann durch einfaches Abzwicken mit den Fingerspitzen oder mit der Schere erfolgen.

Das Pinzieren bremst das Wachstum des Triebes, fördert die Bildung von Blütenknospen und bringt Licht in den Baum. Bei stärkerem Wiederdurchtrieb kann in der zweiten Augushälfte ein nochmaliges Einkürzen erfolgen.

Thomas Riehl

### Sonstige Arbeiten im Juni

- Bei starken Hitzeperioden und damit verbundener Sonnenbrandgefahr Erdbeeren und Beerenfrüchte schattieren.
- Triebe mit Monilia-Befall bis ins gesunde Holz zurückschneiden.
- Mehltaubefall an Apfelbäumen, Stachelbeeren und Johannisbeeren herauschneiden.
- Obstbäume und Beerensträucher bei Bedarf bewässern.
- Äpfel, Birnen und Quitten auf Feuerbrand kontrollieren und bei Befall umgehend großzügig bis ins gesunde Holz zurückschneiden.

## Kräuter: Pfefferminze



Manche Spezialgärtnereien führen zahlreiche Sorten. Sie unterscheiden sich im Wuchs, vor allem aber durch unterschiedliche Aromen, wie Apfel-, Kümmel-, Orangen-Minze, Marokkanische oder Spear Mint.

Minzen waren schon in der Antike ein gefragtes Heilmittel. Bei der Pfefferminze (*Mentha x piperita*) allerdings handelt es sich um eine zufällige Kreuzung aus der Bachminze (*M. aquatica*) und Waldminze (*M. spicata*), die erst 1696 erstmals beschrieben wurde. Wegen ihres scharfen Aromas nannte man die Entdeckung »peppermint« und huldigte sie als die beste aller Minzen.

**BESCHREIBUNG:** Die mehrjährige Staude zieht im Spätherbst ein und treibt im Frühjahr wieder frisch aus. Dabei schickt sie ihre Ausläufer sowohl über als auch unter der Erde auf Wanderschaft. An ihren behaarten, oberseits kantigen Stängeln sitzen eiförmige, grob gezähnte Blätter. Von Juli bis September schmückt sich die Lippenblütlerin (*Lamiaceae*) mit rosa bis lilafarbenen Blütenähren.

**ANBAU:** Die sortenechte Vermehrung ist nur über Wurzelasläufer oder Stecklinge möglich. Selbst raue Lagen, Windzug und lichter Schatten hindern das Kraut nicht am üppigen Sprießen. Das meiste Aroma ist an einem Sonnenplatz zu erwarten.

Wegen ihrer Ausbreitungsfreude muss man die Pfefferminze manchmal bändi-

gen, z. B. mit einer Rhizomsperre oder indem man die Pflanze in einem bodenlosen Kübel in die Erde senkt. Wichtig ist, dass sie stets genügend Wasser bekommt.

**ERNTE UND AUFBEWAHRUNG:** Zum gelegentlichen Würzen oder für einen Sommer-Tee kann man während der gesamten Wachstumsphase frische Blätter zupfen. Soll ein Wintervorrat angelegt werden, erntet man am besten im Juli, kurz vor der Blüte, denn dann ist der Gehalt an ätherischen Ölen am höchsten. Durch Trocknen lassen diese sich am besten konservieren. Dazu bindet man die Zweige zu lockeren Sträußchen zusammen und hängt sie kopfüber an einen trockenen und warmen, aber schattigen Ort.

**VERWENDUNG:** Pfefferminz-Tee verspricht schnelle Hilfe bei Übelkeit, Durchfall und Blähungen, fördert den Gallenfluss und regt Appetit, Kreislauf und Verdauung an. In der Küche verleihen schon wenige gehackte Blätter Speis oder Trank einen aromatischen und erfrischenden Akzent. Zum Beispiel im Sommersalat, im Couscous, zu Lamm, in Joghurt-Soßen und natürlich auch in süßen Versuchungen.  
*Tobias Mayerhofer*

## Trendpflanze: Blaue Hortensien



Die ersten Kulturhortensien kamen um 1770 in die Herrschaftsgärtnereien des englischen Hochadels. Etwa um 1910 befassten sich auch deutsche Züchter mit den Hortensien, und heute erleben diese Pflanzen eine echte Renaissance mit herrlichen Farben.

Als Bauernhortensien, Ball- und Tellerhortensien werden diese aus Asien stammenden Blütensträucher angeboten. Der wissenschaftliche Name *Hydrangea macrophylla* lässt ahnen, dass es sich um eine durstige Pflanze handelt.

**BESCHREIBUNG:** Hortensien sind winterharte Sträucher und blühen als Endknospen auf dem vorjährigen Holz. Sie bevorzugen einen windgeschützten, schattigen oder halbschattigen Standort. Im Schutz von Gebäuden und Gehölzpartien fühlen sie sich am wohlsten. Die idealen Nachbarn sind Farne, Rhododendron oder Kirschlorbeer. Hortensien haben einen hohen Wasserbedarf und sollten deshalb nicht unter Bäume gepflanzt werden.

**PFLEGE:** Im gemäßigten Klima mit hohen Niederschlägen und hoher Luftfeuchtigkeit sind Hortensien jahrzehntelange treue Sommerblüher. Die Blütenknospen der Ball- und Tellerhortensien sind jedoch frostempfindlich und sollten im Winter, insbesondere bei Temperaturen unter  $-8^{\circ}\text{C}$  mit Stroh oder Reisig gegen Sonnenstrahlen geschützt werden.

Einjährige Triebe dürfen im Herbst nicht zurückgeschnitten werden, denn sie tra-

gen auf der Endknospe die Blüte für das kommende Jahr. Nur die Triebe, die geblüht haben sollten auf 2–4 Augen gekürzt werden. Es empfiehlt sich aber, die alten Blüten erst im Frühjahr abzuschneiden, denn sie sind ein guter Winterschutz für die anderen Triebe.

**BODEN UND BLÜTENFARBE:** Blaue Hortensien brauchen unbedingt einen Standort mit saurem Boden. Der pH Wert muss unter 6,0 liegen sonst ergeben sich Mischfarben in Richtung Rot.

Nur Blau erworbene Hortensien sind Garant für weitere lebenslange blaue Blüten, denn nur sie enthalten den wichtigen Farbstoff Delphinidin. Dieser Farbstoff wird aber nur aktiv, wenn im Boden auch lösliches Aluminium vorhanden ist. Die bei uns vorkommenden Aluminiumsilikate sind meist nicht löslich und müssen in Form von Aluminiumsulfat, bzw. Kalialaun/Wesilaun regelmäßig zugefügt werden. Damit der Boden immer sauer bleibt, sollte nur mit Regenwasser gegossen werden. Ein besonderer Trick für natürlichen, sauren Boden ist das jährliche Mulchen mit einer dünnen Schicht aus Apfel- oder Traubentrestern.  
*Maurus Senn*

## Obstsorten: Dornenlose Boysenbeere

**ALLGEMEINES:** Das Rad der Sorten dreht sich nicht nur bei Äpfeln rasant schnell. Auch im Beerenobstsortiment tauchen immer wieder verlockende Neuheiten auf. Eine davon ist die Dornenlose Boysenbeere. Bei der Boysenbeere handelt es sich aber im Grund nicht um eine neue Pflanze, sondern um eine Wiederentdeckung. Sie wurde bereits 1920 vom Kalifornischen Parkwächter Boysen gezüchtet. Sie entstand aus einer Rückkreuzung der Loganbeere mit der Himbeere und der Brombeere.

Als eine interessante Mischung, hat sie ihren Platz als Naschfrucht im Garten verdient. Im Erwerbsobstanbau wird sie vor allem in Kalifornien und in Neuseeland angebaut.

**WUCHS:** Vom Wuchs her ähnelt sie einer Brombeere. Auf guten Standorten können die Ruten bis 3 m lang werden. Sie sind völlig ohne Dornen, hängen über und sind nur etwa halb so dick wie bei den Brombeeren. Die Blätter sind 7 teilig und nur etwa 1/3 so groß wie bei der Brombeere.

Die etwa 2–3 cm großen tiefroten bis schwarze Früchte sind mit Brombeeren vergleichbar und erscheinen als Traube

mit ca. 3 bis 5 Früchten. Die kleinen Steinchen der Sammelsteinfrüchte treten etwas deutlicher hervor, als bei Brombeeren.

Die abgetragenen Ruten können sofort nach der Ernte oder im Frühling bodennah zurückgeschnitten werden. Wegen der überhängenden Triebe benötigen sie eine eher strenge Erziehung am Drahtspalier. Man kann sie fächerförmig wie Brombeeren ziehen. Achtgeben sollte man auf bedornete Ausschläge aus dem Wurzelstock. Diese sollte man regelmäßig entfernen.

Wegen des starken Wachses ist auch eine Kultur am V Spalier günstig. Während die Tragruten an den zwei Seiten angeheftet ihre Früchte ausbilden, wachsen im Innern ungestört die Jungtriebe heran. Nach der Ernte kann man die Tragruten entfernen und die Jungtrieben an den beiden Schenkeln anheften und formieren.

**GESCHMACK, REIFE:** Die Dornenlose Boysenbeere reift ab Anfang Juli zusammen mit den Sommerhimbeeren etwas vor den Brombeeren. Der Geschmack ist angenehm mild mit einer angenehm säuerlichen Abrundung.

Thomas Neder



Die Boysenbeere (*Rubus ursinus* var. *loganobaccus*) ist eine Kreuzung aus Himbeere, Brombeere und Loganbeere. Sie entstand in den USA. Die Kultur ist vergleichbar mit der von Brombeeren, die Pflanzen können problemlos bei uns angebaut werden.

## Bienenpflanze: Purpur-Lauch

Viele Lauch-Arten werden in der Küche verwendet, andere dienen der puren Zierde. Besonders imposant sind dabei die rotvioioletten Blütenbälle des aus West-Asien stammenden Purpur-Zierlauchs (*Allium aflatumense*). 1999 wurde er zur Blumenzwiebel des Jahres gewählt.

**BESCHREIBUNG:** Die ausdauernde Zwiebelpflanze hat grundständige, lanzettförmige Blätter. Jede Blütenkugel besteht aus einer Vielzahl von filigranen, sternförmigen Einzelblüten. Eine beeindruckende Wirkung ist gewiss, denn sie überragen meist andere Sommerblüher und können eine stattliche Höhe bis zu 1 m erreichen. Nach der Bestäubung ziehen die Blätter ein. In der Zwiebel werden Nährstoffe gelagert – ähnlich wie bei den Tulpen. Die Blätter deshalb nicht abschneiden.

**PFLEGE:** Bevorzugt werden frische, nährstoffreiche Böden an sonnigen Standorten. Feuchte oder nasse Böden lassen die Zwiebeln faulen. Im Staudenbeet sorgt der Purpur-Lauch für frühlommerliche Blüten-Sensationen. Zierlauch wird im Herbst gepflanzt. Markieren Sie bitte die Pflanzstellen. Um die Wirkung zu verstärken,

sollte eine möglichst große Anzahl gepflanzt werden.

**ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG:** Zierlauch-Arten können auch Trockenheit gut überstehen. Sie lassen sich bestens mit Stauden wie Phlox, Sommerastern, Storchschnabel, Steinquendel (Bergminze), Fetthenne oder Wolfsmilch-Arten kombinieren, die das welke Laub »verdecken«. Selbst nach der Blüte ist der goldgelbe Samenstand ein ästhetischer Genuss, der uns das gesamte Gartenjahr an die blaue Pracht erinnern kann.

**POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:** Auf dem Purpur-Lauch sammeln sich außer Bienen vor allem Hummeln, Wildbienen und andere Insektenarten. Die lange Blütezeit von Mai bis August bietet für Bienen einen Nektarwert von 3 und einen Pollenwert von 2 auf einer Skala von 1–4. Die Pollenhöschchenfarbe ist dunkelblau. Nur in wenigen Gegenden der Welt gibt es Sortenhonig aus Zwiebelgewächsen wie z. B. Bärlauch oder der Küchenzwiebel. Diese Honige weisen einen starken Lauchgeruch auf.

Ulrike Windsperger



Allium-Arten sind sehr dauerhaft und können sich im Garten ausbreiten. Der Purpur-Lauch (oder auch Iran-Lauch) beeindruckt mit seinen rosafila Blütenkugeln im frühlommerlichen Garten.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere Gärten:

## Werden wir in Zukunft Zitronen statt Äpfel ernten?

Die Wissenschaft ist sich nicht einig, wie die derzeitigen Veränderungen beim Wetter zu beurteilen sind. Mahnende Stimmen sprechen eindeutig von den Auswirkungen eines Klimawandels, andere hingegen sind der Meinung, dass es solche Erscheinungen schon immer gab.



Wenn der Ausstoß an Kohlendioxid, Methan, Stickoxiden u.a. klimaschädlichen Gasen ungehindert weiter geht, wird es durch den Klimawandel dann bei uns so warm, dass wir in Zukunft tatsächlich Zitrusfrüchte anbauen, anstelle von Äpfeln.

### Klimawandel gab es schon immer – aber nicht so dramatisch

Dass das Klima sich im Lauf der Jahrhunderte auf unserem Planeten immer verändert hat, ist eine Tatsache. Fakt ist aber auch, dass die Industriestaaten in den letzten Jahrzehnten durch die massive Verbrennung von Öl und Gas enorme Mengen von CO<sub>2</sub> freigesetzt haben, das in der Atmosphäre eine Abstrahlung vermindert. Dadurch erwärmt sich die Erde mit den unübersehbaren Folgen, was die ärmeren Regionen auf der Welt am stärksten und besonders hart trifft.

Auch das Wetter spielt immer wieder verrückt. Die Winter werden milder, die Sommer trockener, Stürme, aber auch Überschwemmungen infolge von Starkregen nehmen zu. All dies hat Auswirkungen auf unser Tun im Garten. Dabei sind nicht nur die negativen Seiten dieser Veränderungen zu beleuchten, sondern auch positive Aspekte. Auch wenn die Überschrift zugegebenermaßen provokant ist,



Vertrockneter Rasen im extremen Sommer 2015.

werden wir in unseren Breitengraden durchaus Pflanzen kultivieren können, die wir bisher nur mit großem Aufwand durchgebracht haben.

### Auswirkungen und Reaktionen

Die Kulturzeit in unseren Gärten verlängert sich. Dadurch, dass der Winter später und in schwächerem Maß hereinbricht, eröffnen sich Chancen für den Gemüseanbau. Unempfindliche Gemüsearten, die durchaus ein paar Grad unter Null vertragen, sollten möglichst lange auf den Beeten stehen bleiben. Hier bleiben sie frischer als im Lager. Eine Abdeckung mit Vlies schützt die Pflanzen und verhindert, dass Laub und Ähnliches sie verschmutzen.

### Längere Anbausaison

Manch frostharte Kulturen, wie Spinat, Feldsalat, Wintermöhren, Wintersteckzwiebel usw., überstehen die Wintermonate leichter. Wenn die Winter kürzer werden, können wir bereits früher mit der Gartenarbeit beginnen und unempfindliche Kulturen wie Puffbohnen zeitig ins Freiland setzen. Aber Vorsicht bei zu milden Temperaturen im ausgehenden Winter: Nächtliche Spätfröste können noch gewaltigen Schaden anrichten!

Vor allem vorwitzige Blüten an den Bäumen und Sträuchern werden geschädigt, so dass manche Obsternte im Ansatz zerstört wird. Hier wird uns zukünftig mehr Aufmerksamkeit abverlangt: Empfindliche Blüten müssen abgedeckt oder

durch den Einsatz von Baldrianblütenextrakt vor dem Erfrieren geschützt werden.



Auch wenn es wärmer wird, es bleibt die Gefahr von Spätfrösten (im Bild an Walnüssen), die die bereits ausgetriebenen Pflanzen stark schädigen können.

### Naturgemäße Pflanzenstärkung

Es ist zu erwarten, dass Wetterextreme sich häufen. Um die Abwehrkräfte unserer Schützlinge zu stärken, kann man mit den bewährten Methoden des naturgemäßen Anbaus – Kompostwirtschaft und Gründüngung – den Pflanzen helfen. Ein ausge-

wogenes Nährstoffangebot oder ein entsprechend hoher Gehalt an Humussubstanz schaffen die Voraussetzung für ein harmonisches Wachstum. Ein wertvoller Helfer ist auch das Urgesteinsmehl, das am besten über den Kompost verabreicht wird. Die Pflanzen nehmen die darin enthaltene Kieselsäure auf. Dadurch werden die Blattoberflächen härter und können nicht so leicht von Schädlingen oder Pilzen angegriffen werden.



Die Bodenpflege wird sehr wichtig. Kompost und Gründüngung erhöhen die organische Substanz, verbessern die Bodenstruktur und helfen dem Boden so, Extreme in allen Richtungen abzupuffern.

Die **Wasserversorgung** wird zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Zunehmende Trockenheit in den Sommermonaten wird eine Herausforderung werden und ein Umdenken erfordern. Sauberes Trinkwasser wird uns nicht mehr in dem Maße zur Verfügung stehen zum Gießen. Rasen-



Der Boden soll immer bedeckt sein, um das Bodenleben zu fördern und Verdunstung zu verhindern, entweder mit organischen Materialien (im Bild links Miscanthus-Häcksel) oder (abbaubaren) Mulchfolien.

flächen werden öfter mal verbrennen. Das Auffangen und Verwenden von Regenwasser wird immer wichtiger.

Pflanzen, die viel Wasser brauchen, werden zugunsten trockenheitsverträglicher Arten mehr und mehr aus den Gärten verdrängt. Im Gemüsegarten wird vor allem in den Sommermonaten das **Mulchen** mit Gras, Mulchvliesen oder anderen Materialien helfen, den Wasserverbrauch zu reduzieren. Durch die Mulchdecke bleibt der Boden länger feucht und die Mikroorganismen im Boden können länger aktiv bleiben.

Das Gießen selbst sollte durchdringend erfolgen. Am besten ist dies möglich mit einem Regner oder Bewässerungssys-



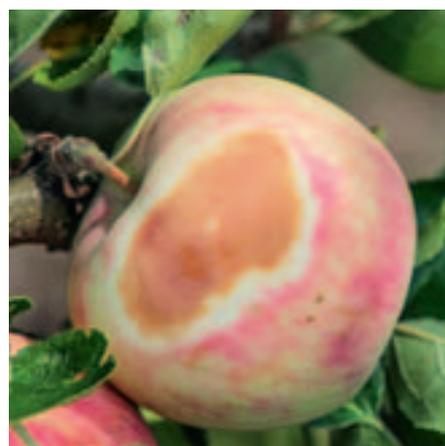
Sehr wassersparend sind Tröpfchenbewässerungen. Fertige Systeme gibt es für den Gemüsegarten, Kübelpflanzen, Balkonkästen

temen. Lehmige Böden erhalten bis zu 20 l pro Quadratmeter. Damit ist ein Vorrat für mehrere Tage geschaffen.

### Importierte Schadorganismen

Der weltweite Handel und der Klimawandel tragen zur Ausbreitung neuer Schadorganismen bei. Jedes Jahr tauchen neue, bisher bei uns unbekannte Schädlinge auf. Aktuelle Beispiele sind die Kirschessigfliege (siehe Juni/2015) oder der Asiatische Laubholzbockkäfer (siehe Ausgabe Juli/2015).

Nachdem in der Regel bei uns die in der ursprünglichen Heimat vorkommenden Gegenspieler fehlen, können sich diese Organismen ungehindert breit machen.



Sonnenbrandschäden, verursacht durch hohe Einstrahlung, können alle Kulturen betreffen, links Apfel, rechts Erdbeere.

Wir müssen uns als Gärtner mit den Organismen auseinandersetzen, deren Lebensweise kennenlernen und gegebenenfalls Bekämpfungsmaßnahmen ergreifen.

Darüber hinaus gilt es, abiotischen Erscheinungen wie **Sonnenbrand** an unseren Pflanzen vorzubeugen. Bei extremem Wetterwechsel von längeren Regenperioden hin zu Hitze zeigen empfindliche Gewächse wie Gurken Verbrennungen an den Blättern. Eine Abdeckung mit Vlies in solchen Perioden beschattet die Pflanzen leicht und verhindert die Schädigung.

Für Erdbeeren oder Himbeeren gilt ähnliches.

Auch bei Äpfeln tritt immer wieder Sonnenbrand auf. Hier gilt es, beim Schnitt der Bäume zurückhaltender zu werden und die Kronen nicht mehr so stark freizustellen. Die Frage ist, ob deshalb zukünftig wieder mehr stärkerwachsende Obstbäume zum Einsatz kommen. Denn sie bilden dichtere Kronen und zudem ein weitreichendes Wurzelwerk aus, was die Wasserversorgung eher gewährleistet als die kleineren Wurzeln unserer schwachwüchsigen Bäume. Überhaupt gilt es mehr Bäume zu pflanzen, die nicht nur Schatten spenden, die Luft reinigen und mit Sauerstoff anreichern, sondern auch CO<sub>2</sub> binden.

Der Klimawandel ist überall spürbar. Die Veränderungen stellen Chancen und auch Risiken dar. Wir müssen uns auch als Freizeitgärtner damit auseinandersetzen, den Herausforderungen stellen und unser Tun überdenken. Jeder von uns kann seinen Lebensstil so verändern, dass die schädlichen Auswirkungen unserer Industriegesellschaft vermindert werden. Werden wir unserer Verantwortung gerecht!

Franz Kraus, Kreisfachberater  
Neumarkt i.d.Oberpfalz





Egal ob *Xerochrysum* oder *Helichrysum*, die Garten-Strohblume zählt zu den Korblütlern oder *Asteraceae*. Die Röhrenblüten im Inneren der Blüte stehen dicht an dicht, umkränzt von unscheinbaren Zungenblüten. An der Basis wird das Blütenköpfchen umgeben von Hüllblättern; sie sind die eigentlichen Stars der Blüte, die in ihrer Farbenpracht die Insekten zur Bestäubung anlocken.

so hübsche Sträuße und Kränze binden kann. Gemeint ist die Art *Xerochrysum bracteatum*, die bezüglich der botanischen Namensgebung einige Veränderungen durchgemacht hat und noch immer vielfach als *Helichrysum bracteatum*, mitunter auch als *Bracteantha bracteata* bezeichnet und angeboten wird. Auch die Gattung *Helichrysum* trägt im Deutschen den Namen Strohblume; Arten wie die Sand-Strohblume, das Currykraut oder die Italienische Strohblume sind hier eingeordnet.

### Strohblumen-Sorten

Ende des 18. Jahrhunderts kam die Garten-Strohblume nach Europa, bereits um 1850 zogen die ersten Pflanzen in deutsche Gärten ein. Danach gab es jede Menge züchterische Bearbeitungen, aus denen verschiedene Formen und Sorten entstanden sind, die sich in Höhe und Blütenfarbe unterscheiden. Ob es nun gerade die zarten pastelligen Farben der Blütenköpfe sind, die den nostalgischen Charme ausmachen, oder eher die kräftigen, leuchtenden, das ist sicher Ansichtssache. Sie sind allesamt gartenwürdig.

Niedrig wachsende Sorten wie 'Bikini' oder 'Bunter Bikini' werden etwa 30 cm hoch. Es gibt auch einen 'Bright Bikini Mix', das sind dann niedrig wachsende Pflanzen in bunten Blütenfarben. 'Schwefellicht' wird etwa 25 cm hoch und entwickelt im Abblühen ein dunkles Schwefelgelb. Höhere Sorten, die etwa 60–90 cm erreichen, findet man oft unter der Bezeichnung »Monstrosum«. Es gibt sogar eine gleichnamige Sorte, aber auch viele andere, wie 'Silvery White', 'Lemon Yellow', 'Orange Fire', 'Bright Rose' oder 'Purple Red'.

Die dritte Gruppe, die sogenannten Riesen, werden nicht etwa noch höher als die Monstrosum-Sorten. Sie entwickeln aber sehr große Blütenköpfe und werden dementsprechend als »Riesenblumige Mischungen« angeboten.

2010 wurde übrigens die Sorte 'Totally Yellow' in Hessen und Baden-Württemberg zur Balkonpflanze des Jahres gewählt. Ihr Gelb hat tatsächlich eine beeindruckende

Mit ihren leuchtenden Blüten setzen Strohblumen bunte Akzente, und das nicht nur im Garten.

## Blumen mit nostalgischem Charme

In Bauergärten waren Strohblumen früher oft anzutreffen. Die hübschen Sträuße und Kränze daraus hielten eine halbe Ewigkeit, denn Strohblumen verwelken nicht, auch wenn sie gepflückt sind. Dann gerieten sie in Vergessenheit, wurden gar als altbacken und verstaubt abgetan. In den letzten Jahren sind Strohblumen wieder populärer geworden.

### Namensgebung und Botanik

Zugegeben, der Name Strohblume trifft die besondere Eigenschaft der Pflanze zwar recht gut, hört sich aber doch ziemlich trocken und langweilig an. In anderen Sprachen gibt es viel schönere Bezeichnungen für die bunten Blumen. Die Engländer nennen sie liebevoll »Paper daisy« in Anlehnung an die Blüten, die an Gänseblümchen erinnern. In Australien, woher

die Strohblume ursprünglich stammt, heißt sie »Golden everlasting«. Die Australier spielen damit auf ihre einzigartige Unvergänglichkeit an. Und die ist auch im französischen Namen Immortelle, die Unsterbliche, aufs Beste getroffen.

Unter dem Begriff Strohblumen stellen sich die meisten die bunten oder pastellfarbenen Pflanzen vor, die früher in vielen Bauergärten standen und aus denen man

Strahlkraft, aber sie ist in anderer Hinsicht ebenfalls empfehlenswert, denn sie blüht schon ab Mai bis in den Herbst hinein.

Im Allgemeinen findet man in Gartencentern Strohlumen-Saatgutmischungen, die die ganze Bandbreite der Blütenfarben von Weiß, Gelb, Rot, Orange, Pink bis Rosé und Violett abdecken. Wer die einzelnen Sorten ausprobieren möchte oder gezielt nach besonderen Farben sucht, wird bei verschiedenen Anbietern im Internet sehr viel eher fündig.

## Anbau und Pflege

In ihrer Heimat Australien gibt es mehrjährige, zweijährige und einjährige Strohlumenarten. Bei uns wird die Garten-Strohlume jedoch fast ausschließlich einjährig kultiviert. Aufgrund unseres Klimas und der winterlichen Temperaturen ist das nicht anders möglich. Sagt ein Standort den Strohlumen aber ganz besonders zu und schneidet man die bunten Blumen nicht vorzeitig zum Trocknen ab, sondern lässt sie aussamen, kommen sie mit etwas Glück im nächsten Jahr wieder. Und weil sie in Töpfen auf Balkon und Terrasse ebenfalls gut gedeihen, ist es auch einen Versuch wert, sie im Haus zu überwintern. Probieren Sie es einfach aus.

Vollsonnig soll der Standort für Strohlumen sein, der Boden gut durchlässig und eher trocken. Staunässe mögen die Pflanzen gar nicht, aber ansonsten sind sie sehr anspruchslos. Etwas Kompost vor der Aussaat in den Boden eingearbeitet oder zur Pflanzung gegeben, reicht den Strohlumen aus, um sich bestens zu entwickeln. Im Topf gezogene Pflanzen vertragen ebenfalls etwas Kompost oder auch Flüssigdünger.

Vorgezogen werden Strohlumen ab April – die Samen sollten nur dünn mit Erde bedeckt werden – oder nach den Eisheiligen direkt ins Freie gesät oder ausgepflanzt. Liegen die Temperaturen zwischen 18 und 20 °C, dann keimen die Samen nach etwa 14 Tagen.

Beim Auspflanzen und bei der Aussaat immer darauf achten, dass Strohlumen recht breit werden und Platz benötigen. 25–30 cm Abstand zum Nachbarn sollten eingehalten werden. Wird an Ort und Stelle im Mai ausgesät, so beginnt die Blüte im Juli. Vorgezogene Pflanzen entfalten ihre schönen Blütenköpfe mitunter schon im Juni und blühen dann oft bis in den Oktober hinein, bis die Temperaturen fallen.



Geeignet sind fast alle Sorten, häufig werden Mischungen angeboten. Hier ein Beispiel für den Anbau im Garten als Beetumrandung.

Ansonsten sind die Blütenschönheiten wirklich pflegeleicht und haben höchstens mit Falschem Mehltau zu kämpfen, vor allem wenn sie zu dicht stehen. Hin und wieder tritt auch Eisenmangel auf, den Sie aber schnell erkennen: Die Blätter vergilben dann nämlich, nur die Blattrippen bleiben grün.

## Kombinieren erwünscht

In Bauergärten wurden Strohlumen früher häufig in Reihen ausgesät und ganz gezielt für die Verarbeitung in Trockensträußen angebaut. Das ist sicher mitunter auch heute noch so, doch die farbprächtigen Pflanzen machen durchaus auch Prachtstauden im Blumenbeet Konkurrenz oder aber untermalen ihre Schönheit noch – das liegt ganz daran, wie sie kombiniert werden. Mit Rudbeckien, Vanilleblumen oder kleinen Tagetes kommen die niedrigen Sorten gut zur Geltung, die höheren passen gut zum Leberbalsam. Die Farb-

wirkung ist übrigens am besten, wenn Strohlumen im Beet in kleinen Grüppchen gepflanzt werden.

## Immerwährende Kränzchen und Sträuße

Am besten, man fährt bei der Nutzung der Garten-Strohlume zweigleisig, denn einerseits soll die lange Blütezeit im Blumenbeet voll ausgeschöpft werden, andererseits möchte man Sträuße und Kränze binden und wickeln. Doch wie so oft im Leben kann man nicht alles haben, also entweder lange Farbenpracht oder Schnittblume. Sollen Strohlumen getrocknet und weiterverarbeitet werden, erfolgt der Schnitt, ehe die Blütenköpfe ganz geöffnet sind, denn sonst verfaulen sie oder verfärben sich ins Schwarze.

Geschnittene Blütenstängel werden kopfüber an einen dunklen, trockenen und nicht zu kühlen Platz aufgehängt und getrocknet. Dann streifen Sie die Blätter ab und verarbeiten die Trockenblumen, wie es Ihnen gefällt.

*Christine Weidenweber*



## Rosen-Delikatessen

Im letzten »Gartenratgeber« hat uns Christine Bender die besten historischen Rosen vorgestellt. Hier überrascht sie nun mit einigen Tipps, wie man ihr feines Aroma auch für die Küche gewinnen kann.



Rosenblüten eignen sich nach sorgfältiger Ernte natürlich hervorragend zur Dekoration ...

### Die besten Aromen

Schon die Ägypter, die Römer und die Griechen wussten nicht nur um die Schönheit der Rose, sondern auch um die Heilkraft in der Medizin und ihren Wert für die Küche. Rosen lassen sich mit allen Sinnen genießen, die Blüten sind auch essbar und sehr kostbar. Folgende drei Sorten sind meine bevorzugte Kombination für die Rosenverarbeitung in der Küche: die Damascener-Rose 'Rose de Resht', die Alba-Rose 'Maidens Blush' und die Portland-Rose 'Comte de Chambord'. Ihre Farbe und ihr Duft sind entscheidend für das Gelingen aromatischer Rosendelikatessen.

Geerntet werden die nicht mit Pflanzenschutzmitteln behandelten trockenen Rosenblüten am Morgen – je früher desto besser. Duft und Aroma nehmen nämlich im Laufe des Tages ab. Trocknen, einlegen, ansetzen oder kochen – es gibt viele Möglichkeiten, die Rosenblütenblätter haltbar zu machen und zu verarbeiten.

- **Getrocknete Rosenblütenblätter** können mit Schwarzem Tee oder Kräutern vermischt werden und ergeben hiermit einen aromatischen **Rosentee**.
- Mit verschiedenen Kräutern oder mit Salz oder Pfeffer im Mörser zerkleinert erhalten Sie ein feines **Kräutersalz** sowie **Rosensalz** oder **Rosenpfeffer**.
- Für **Rosenzucker** werden die getrockneten Rosenblüten mit Puderzucker im Mixer zerkleinert. Mit Rosenzucker lassen sich feine Desserts vor allem in Kombination mit Erdbeeren und anderen Beerenfrüchten, Tortencremes, Tortenguss und Baiser versüßen.
- Rosenblütenblätter von 20 Rosenblüten mit Essig ansetzen, z. B. mit weißem Balsamico-Essig oder Weinessig. Nach zwei bis drei Wochen an einem sonnigen Küchenfenster kann der **Rosenessig** abgefüllt werden.



... aber auch zur Zubereitung feinsten Delikatessen: Rosenmuffins mit Rosenzucker und Rosenblüten.

### Rosenträume für den Gaumen

Erfrischend und gesund ist **Rosensaft** oder **Rosenlimonade**: Die Blütenblätter von 20 Rosenblüten werden mit dem Saft von 2 Zitronen und 2 l abgekochtem und abgekühltem Wasser oder Mineralwasser 24 Stunden angesetzt. Am nächsten Tag die Blütenblätter abseihen und mit 250 g Zucker vermischen. Der Rosensaft mit Wasser verdünnt ist für Kinder und Erwachsene im Sommer eine erfrischende Limonade. Der Saft kann aber auch mit Secco gereicht werden oder als Grundlage für eine Rosenbowle sein. Im Kühlschrank ca. eine Woche haltbar.

Für **Rosengelee** werden die Rosenblütenblätter gekocht: Die Blütenblätter von 20 Rosenblüten mit 1/2 l Wasser aufkochen und 45 Minuten ziehen lassen. Dann die Blätter abseihen, den Rosensud mit Wasser auf einen 3/4 l auffüllen und mit Gelierzucker (2:1) kochen. Schmeckt köstlich auf einem Butterbrot mit Frischkäse und kann auch zu Wild, Fleisch und Käse gereicht werden.

Für den **Rosensirup** wird die gleiche Menge an Rosenblütenblättern mit 3/8 l Wasser aufgekocht; 20 Minuten ziehen lassen und am besten über Nacht stehen lassen. Die Blätter abseihen, den Sud im gleichen Verhältnis mit Zucker mischen und einmal aufkochen.

Schnell zubereitet ist eine **Rosenbutter**. Die Blütenblätter von zwei Rosen ('Rose de Resht') klein schneiden und mit 250 g weicher Butter verrühren. Ein Traum!

*Christine Bender*



Einkochen der Blüten



Rosengelee



Sobald die Löwenmäulchen im Sommer zur Blüte gelangen, fällt es nicht schwer, hin und wieder einige für die Küche zu opfern. Die Farbpalette ist groß, man könnte sogar die Blütenfarbe auf die Tischdekoration abstimmen. Ziehen Sie die Pflanzen am besten aus eigenen Samen heran oder achten Sie auf Pflanzen in Bioqualität.

## Löwenmäulchen zum Essen

Löwenmäulchen machen nicht satt und haben auch nicht außergewöhnlich hervorzuhebende Inhaltstoffe. Ihr Geschmack ist eher angenehm zurückhaltend. Aber das Farbspektrum ist ein Traum. Sie sind einfach umwerfend hübsch anzusehen. Ich mochte die kleinen Gebilde schon als Kind. Natürlich habe ich sie hin und wieder abgezapft, aber ich wusste nicht, dass man es essen kann.

Im Mittelalter war es noch ein Zeichen von Luxus, die Tafel mit essbaren Blumen zu schmücken. Ein einfacher Bauer wäre nie auf den Gedanken gekommen, ein ganzes Feld mit einem Blümchen zu bestellen, was weder ihn noch seine Familie hätte sättigen können oder gar allein seiner Schönheit wegen. Die prächtigen Parkanlagen der Reichen, der Adligen, waren hingegen reich bestückt mit solchem Blumenschmuck. Dazu gehörten auch Veilchen, Nelken, Dahlien und etliche mehr. Nach alten Pflanzplänen werden sie heute wieder angelegt.

Um nun diesen kleinen Lippenblütler, das Löwenmäulchen, selbst in der Küche einzusetzen, war es klar, für den Verzehr die hübsche Maulform beizubehalten und das Blümchen nicht zu zerschneiden. So blieb mir nur die Idee, es zu füllen.

Viel kann man in so ein Blümchen nicht hineinstecken, aber wenige Blüten hübsch

auf einem Buffet drapiert, sind auf jeder Festtafel ein echter »eyecatcher«. Die hübschen Farben sind Flavonoide, also Antioxydantien gegen den Krebs und ihr Anblick ist eindeutig Appetit anregend.

Es ist schon oft passiert, dass mir allein beim Anschauen eines kalten Buffets das Wasser im Mund zusammengelaufen ist. Und was macht ein Buffet, eine kalte Platte zu etwas Besonderem? Es ist die Vielfalt der Speisen, die Pracht der Farben und jede Dekoration muss essbar sein.

Wenn ich nun Gäste zum Staunen bringen möchte, nutze ich die ganze Schönheit und Farbenpracht der essbaren Natur. Die Speise wird zum Kunstwerk, wie ich sie mit Farben und Pinsel niemals malen könnte.

Wer das Löwenmäulchen in diesem Jahr für den Garten nicht eingeplant hat, bekommt es sicherlich jetzt noch als vorgezogene Pflanzen in der Gärtnerei. Achten

### Löwenmäulchen mit Käsefüllung

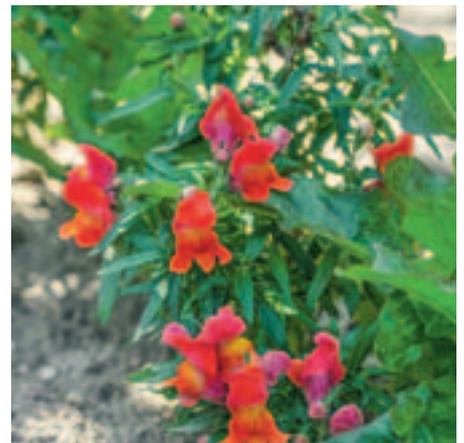
#### Zubereitung

Um die kleinen Löwenmäulchen zu füllen, benötigt man eine sehr geschmeidige Creme. Dafür alle Zutaten mit einem Pürierstab oder Mixer gut zerkleinern und durchmischen. Die homogene Paste kann vorbereitet und fertig in einer Spritztüte im Kühlschrank aufbewahrt werden. So sind es nur noch wenige Handgriffe, um die kleinen Mäulchen, frisch geerntet, mit Käse zu füllen.

Die Löwenmäulchen halten nicht sehr lange durch, daher sollte man sie so frisch wie möglich anrichten. Die Blüten können auf einem kleinen Salzgebäck, mit einem Klecks Käse befestigt, gereicht werden

#### Zutaten

20 Löwenmäulchen-Blüten  
50 g Roquefort  
100 g Schmand  
6 Zweige Basilikum



### Löwenmäulchen – Steckbrief

Antirrhinum, das Löwenmäulchen, wird als einjährige Blume kultiviert, die sich bei passendem Standort gerne selbst wieder aussät. Es schmeckt angenehm mild, frisch und ist eine Zierde für jede Speise. Der Gartenboden sollte nicht zu lehmig, eher humos, etwas sauer, leicht trocken und durchlässig sein. Staunässe verträgt es nicht. Es liebt Sonne, verträgt aber hellen Halbschatten. Für buschige Pflanzen kürzt man zu Beginn der Blüte den Mitteltrieb ein und fördert so einen breiten Neuaustrieb.

Sie auf ungespritzte Ware. Sie wollen ja mit gutem Gewissen reinbeißen können.

Einen guten Appetit wünscht Ihnen  
Ihre Barbara Krasemann  
info@baerbels-garten.de

# Neue schorffresistente Apfelsorten

Roland Girnghuber berichtet über seine Erfahrungen im niederbayerischen Hügelland



Roland Girnghuber vom Arbeitskreis Pomologie, bei seinem Vortrag am Internationalen Pomologentreffen in Landshut

Nach meinen ersten Erfahrungen mit Apfelsorten musste ich feststellen, dass es wenig verlässliche Informationen zu diesem Thema für »Otto Normalverbraucher« gibt. Ich erkannte schnell, dass viele alte und bekannte Sorten sowie auch neue empfindlich und anfällig sind. Ohne Pflanzenschutz kann man bei diesen Sorten kein schönes und hochwertiges Obst erzeugen.

Da die breite Masse der Bevölkerung keinen Zugang zu Pflanzenschutzmitteln hat und dies auch nicht will, gibt es nur eine Möglichkeit, ohne großen Aufwand an gesundes eigenes Obst zu kommen: Wir brauchen robuste, unempfindliche, ja möglichst sogar krankheitsresistente Sorten! Dies wurde in Deutschland erst Anfang der 90-er Jahre für die breite Masse zum Thema, da in dieser Zeit das Bewusstsein für gesunde Ernährung und auch für die Selbstversorgung aus dem eigenen Garten verstärkt in den Fokus rückte.

## Den Anfang machten die Re-Sorten

Durch die damals auf den Markt kommenden Re-Sorten aus Dresden-Pillnitz war auch in Deutschland ein Anfang gemacht. Damals startete ich meine Versuche. Neben diesen Re-Sorten wurden auch schorffresistente Apfelsorten der ersten

Generation aus Tschechien, Frankreich, Italien und den USA aufgepflanzt. Mit dabei auch Sorten wie 'Florina', 'Priam', 'TSR' und 'Prima', um nur einige zu nennen.

Ab dem Jahr 2000 intensivierte ich meine Versuche und nahm auch Nummernsorten und Säulenäpfel der neuen Generation in das Quartier mit auf. Als Vergleich kamen immer wieder konventionelle Sorten ohne Resistenzen dazu. Der Pflanzenschutz wird auf einem Minimum gehalten, d.h. nur nach Bedarf wird gegen Blattlaus und Apfelwickler behandelt. Wegen der konventionellen Sorten wird eine einmalige Pilzbehandlung im Jahr durchgeführt. Bis heute ist noch kein nennenswerter Schorfbefall bei den resistenten Sorten feststellbar. Dies liegt aber sicher auch an der Sortenvielfalt der Anlage, mit fast 200 verschiedenen Apfelsorten, so dass die Nachteile einer Monokultur nicht vorhanden sind.

## Mein Obstquartier

Das Pflanzgut wird durch eigene Veredlung oder durch Zukauf beschafft, wobei noch nicht auf dem Markt befindliche Sorten mit Verträgen der Lizenzinhaber oder Züchter abgesichert werden. Kooperationen und Austausch mit Versuchsanstalten sind selbstverständlich. Die Bäume stehen überwiegend auf B9, M9 oder

M9-Abkömmlingen, je nach Wuchsstärke, einige auch auf Pi16, M27 und M26. Aus Platzgründen können nur max. 3 Bäume pro Sorte gepflanzt werden. Nach 3–4 Jahren werden unbefriedigende Sorten wieder gerodet und durch neue ersetzt.

Das Klima in Griesbach (Lkr. Dingolfing-Landau, Niederbayern) ist mild, trotzdem können die Temperaturen im Winter bis  $-25^{\circ}\text{C}$  abfallen. Es ist ein schwerer Lehmboden vorhanden, eine Bewässerung ist seit 2009 in Betrieb. Zum Vergleich werden die meisten Sorten auch an zwei weiteren Standorten in etwa 40 km Entfernung aufgepflanzt. Dort sind die klimatischen Bedingungen ähnlich, jedoch ist die Bodenbeschaffenheit etwas unterschiedlich.

## Altes, Neues und Besonderes

Bereits vor dem Jahr 2000 wurden aus den ersten Versuchsreihen Sorten wie 'Topaz', 'Rubinola' und 'Florina' zur Empfehlung freigegeben. Diese haben sich bis heute bewährt. Bei 'Topaz' sollte wegen der Anfälligkeit für Kragenfäule Pflanzmaterial mit Zwischenveredlung verwendet werden, dann gibt es keine Probleme.

'Titan' – eine UEB-Sorte aus Tschechien, Kreuzung aus ('Prima' x 'Lord Lambourne') x 'Bohemia', die derzeit als »neue« Sorte mit dem Namen 'Roter Aloisius' vermarktet wird – steht seit 2003 hier im Versuch. Die Herbstsorte reift Mitte September und ist je nach Lager bis über Weihnachten haltbar. Der Ertrag ist regelmäßig und hoch, bei guter Fruchtgröße.

Verstärkt suchen Obstfreunde das Besondere für ihren Garten. Hier bieten sich je nach vorhandenem Platz Säulenäpfel der neuen Generation an, die sehr robust sind und teils auch Resistenzeigenschaften aufweisen. Von der Pflanzung »alter« Sorten aus der sogen. Ballerina-Reihe ('Walz', 'Telamon', 'Polka', 'Flamenco' usw.) ist abzuraten, da diese trotz hohem Pflegeaufwand zu empfindlich sind und zudem geschmacklich nicht dem heutigen Niveau entsprechen. Sorten neuer Züchtungsreihen wie der Starline-Serie von Delbard/Frankreich ('Red River', 'Golden Gate', 'Blue Moon' usw.) oder die Proficats-Serie aus Geisenheim ('Redcats', 'Goldcats', 'Greencats' usw.) bieten hier gute Alternativen. Auch Sorten tschechischer Herkunft wie 'Rondo', 'Red Lane' oder die Campanilo-Serie sind geschmacklich sehr gut. Zudem haben einige Sorten einen großen Zierwert, u. a. durch rote Blüten, die später zu rotfleischigen Früchten heranreifen.

Auch bei konventionellen Bäumen sind bereits einige rotfleischige Sorten in Umlauf, die teils schorrfresistent sind. Hier sind bereits seit ein paar Jahren fünf Sorten ('Sirena', 'Odysso', 'Calypso' usw.) aus Schweizer Züchtung erhältlich (Lubera Rhein-Baumschulen, Züchter Markus Kobelt). Auch Sorten von Michael Neumüller wie 'Baya Marisa' und 'Baya Franconia' sind eine Bereicherung des Sortiments.

### Fazit

Es gibt mittlerweile viele schorrfresistente Apfelsorten, die für jeden Geschmack Auswahlmöglichkeiten bieten. Für den Hausgarten sind diese sehr empfehlenswert, ein großer Teil auch für den Erwerbsanbau, insbesondere für den Bioanbau.

### Folgende Sorten sind laut Langzeittests besonders empfehlenswert:

**Frühsorten** (Mitte Juli – Ende August):  
Julia, Collina, Nela

**Spätsommersorten**  
(Anfang September – Mitte Oktober):  
Ahra, Rubinred, Circe, Idylla-Werdenberg und Gerlinde

**Herbstsorten**  
(Mitte September – Dezember):  
Santana, Rubinola, Rajka, Rozela, Titan (Roter Aloisius) und Allura/Allurel

**Wintersorten**  
(November – März oder länger):  
Topaz, Shalimar, Florina, Utopia, Karneval, Mars, Merkur, Delfloki, Crimson Crisp und Ecolette

**Positiv** in den bisherigen Tests haben sich folgende Sorten gezeigt, müssen aber noch weiter beobachtet werden: Gaia, Gemini, Renoir (aus der ital. Serie Sweet Resistant), Admiral, Eltop, Freiherr von Hallberg, Natyra und Solaris sowie einige Nummernsorten und Zuchtklone.

Ein Nachteil bei Monokulturen im Erwerbsanbau ist die überwiegende Herkunft der Resistenz aus *Malus floribunda*. Deshalb ist die Resistenz in einigen Fällen schon durchbrochen, was dann wieder erhöhten Pflanzenschutz notwendig macht. Es ist zu wünschen, dass sich die Züchter künftig breiter aufstellen und mehr Vielfalt in die Kreuzungen einfließen lassen.

Trotzdem bieten schorrfresistente Apfelsorten mehr Vorteile als konventionelle Sorten und sollten verstärkt empfohlen werden. Unverständlich ist daher die negative Bewertung in Fachbüchern wegen »Schorfdurchbruch«.

Wichtig für die Verbreitung neuer robuster Sorten ist die verstärkte Kommunika-



Einige der aus Sicht Roland Girnghubers empfehlenswerte schorrfresistenteste Sorten: (oben, v.l.n.r.): 'Rubinola', 'Idylla'; (unten, v.l.n.r.): 'Crimson Crisp', 'Titan'



'Admiral' (links) und 'Natyra' sind vielsprechende Neuheiten, müssen aber noch weiter beobachtet werden.

tion der Fachleute, auch aus dem Hobbybereich, um alle Erfahrungen zusammenzuführen und diese dann über Multiplikatoren wie beispielsweise die Gartenpfleger der Vereine der breiten Masse vorzustellen.

Meine Versuche sollen dazu ein kleiner Beitrag sein, besonders für unsere Region. Roland Girnghuber, Arbeitskreis Pomologie [roland.girnghuber@online.de](mailto:roland.girnghuber@online.de) (aus dem Vortrag zum 14. internationalen Pomologentreffen)



Farbenfroh, duftend und sehr üppig ist das fröhliche Gesteck. Typische Bauerngartenblumen geben sich ihr Stelldichein: Pfingstrosen, Lupinen und Margeriten. Gräser, Gerste und Blätter des Frauenmantels sind schmückendes Beiwerk.



## Frühsommerliches Tischgesteck aus dem Bauerngarten

Im Juni ist wettermäßig einiges geboten, manches Jahr regnet es häufig. Die große, andauernde Hitze erwarten wir eher noch nicht, und das mag auch der Grund dafür sein, dass im Garten so viele Blumen blühen: Pfingstrosen, Lupinen, Margeriten, Rosen und viele mehr. Grund genug, ein paar Blüten abzuschneiden und den Gartentisch für den Nachmittags-Kaffee zu schmücken.

### Gitter aus Klebestreifen als Steckhilfe

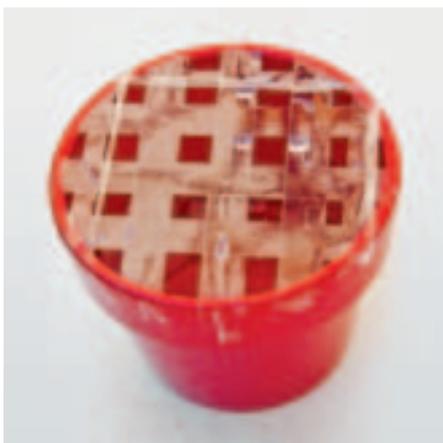
Ein gewöhnlicher Keramik-Blumentopf wird als Steckgefäß verwendet. Damit die Blumenstiele Halt bekommen, ist eine Steckhilfe notwendig. In den halb mit Wasser gefüllten Topf wurden Klebefilm-

streifen gitterförmig übereinander geklebt und am Topfrand befestigt. Genügend große Lücken sind notwendig zum Einstecken der Blumen.

Zunächst deckt man den Untergrund/-bau mit großen Blättern von Pfingstrose, Lupine und Frauenmantel ab. Dann werden die großblumigen Pflanzen, wie Lupine und Pfingstrose eingesteckt. Zierliche Margeriten kommen immer in Zweier- oder Dreierbündeln dazwischen. Zum Schluss füllen filigrane Gräser vom Feldweg und grüne Gerste das ländlich-rustikale Gesteck.

### Tasse mit Pfingstrose

Wer es einfacher, schneller und weniger opulent mag, ist mit der kleinen Schwester des Gesteckes gut bedient. Einfach eine Kaffeetasse mit einer Pfingstrose und deren Blattgrün füllen. Grüne Gerste auf den Unterteller legen und fertig ist der kleine, aber feine Tischschmuck.



BR BAYERISCHES FERNSEHEN

### Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

#### »Querbeet«

**Montag, 6.6., 19 Uhr**

Tag des Gartens: Integration im Kleingarten, Vielfalt der Zierdisteln, Dauerhafte Kübelbepflanzung, Blütensirup vom Mädesüß, Gärten am Ökologischen Bildungszentrum

**Montag, 20.6., 19 Uhr**

Querbeet-Garten im Juni, Tag der offenen Gartentür, Imkern in der Stadt, Neuer Beerenobstgarten / offene Tür in Veitshöchheim, Château Val Joanis

# Aus dem Garten in die Küche



## Kirschstrudel

### Zubereitung

Für den Strudelteig Mehl mit Öl, Ei, Salz und der Hälfte des Wassers in eine Rührschüssel geben. Mit den Knethaken zu einem geschmeidigen Teig kneten, ggf. restliches Wasser zugeben und kneten, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Den Teig in 2 Portionen teilen und auf ein bemehltes Brett setzen. Mit etwas Öl bepinseln, unter einer vorgewärmten Schüssel (in eine Metallschüssel heißes Wasser einfüllen, entleeren und austrocknen) 15 Minuten lang ruhen lassen. In der Zwischenzeit die Kirschen entsteinen und eine Bratrine/Auflaufform mit weicher Butter einfetten. Den Strudelteig auf einem bemehlten Geschirrtuch mit einem Nudelholz tellergroß ausrollen. Danach mit den Handrücken von innen nach außen gleichmäßig in eine rechteckige Form ausziehen, dabei vor allem auf dünne Teigränder achten. Den Teig wieder auf das Tuch legen. Mit flüssiger Butter bepinseln, Semmelbrösel aufstreuen, Kirschen auflegen, zum Schluss Zucker und Zimt zugeben.

Die Teigränder einschlagen und den Strudel mit dem Tuch aufrollen. Dann in die Bratrine setzen. Den zweiten Strudel ebenso zubereiten und bei 180–200 °C 35–45 Minuten lang backen.

Dazu schmecken Schlagsahne oder Vanillesauce.

### Zutaten

#### Strudelteig:

250 g Mehl, 2 EL Öl, 1 Ei, 1/4 TL Salz, ca. 1/8 l Wasser (lauwarm), 1 TL Öl zum Bepinseln

#### Füllung:

750 g Kirschen, 4 EL weiche Butter, etwas Mehl, 4 EL zerlassene Butter, 4 EL Semmelbrösel, 50 g Zucker, 1 Pr. Zimt

## Sommerzeit ist Kirschenzeit!

Erstmals erwähnt wurde die Kirsche vom griechischen Philosophen Theophrast (4. Jh. v. Chr.). Die Römer brachten sie später über die Alpen zu uns. Die Kirsche ist eine Steinfrucht aus der Familie der Rosengewächse. Die Farbe der Früchte reicht von gelb, rötlich über dunkelrot bis fast schwarz, die Form ist rundlich bis oval oder herzförmig. Nach ihrem Geschmack teilt man sie in Süß- und Sauerkirschen ein.

Die Herzkirsche gehört mit der Knorpelkirsche zur Gruppe der Süßkirschen. Die Bäume werden bis zu 20 m hoch und haben eine breite kegelförmige Krone. Kirschen der Wildform tragen kleine schwarze, meist bittere Früchte. Weiches und saftiges Fruchtfleisch zeichnet Herzkirschen aus. Sie dienen zur Herstellung von Kirschsaft und -wasser. Knorpelkirschen haben dagegen ein festes Fruchtfleisch und sind für den Transport bestens geeignet. Deswegen werden sie als Frischobst angeboten.

Sauerkirschen enthalten rund zweimal mehr Apfel- und Zitronensäure als Süßkirschen. Sie wachsen an Sträuchern oder bis zu 10 m hohen Bäumen mit einer lockeren, runden Krone.

Kirschen sind lecker und gesund. Sie liefern uns jede Menge Nährstoffe und Vitamine, zum Beispiel die B-Vitamine und Vitamin C. Außerdem enthalten sie sehr viele Mineralstoffe: Magnesium, Kalium und Eisen. Neben Folsäure und Niacin liefern sie noch eine ganze Reihe sekundärer Pflanzenstoffe, die dafür sorgen, dass unsere Immunabwehr gestärkt wird.

Sauerkirschen enthalten mehr Vitamine, Mineralien und Säuren als Süßkirschen. Diese Inhaltsstoffe bleiben auch beim Einkochen erhalten. Deswegen sind sie ideal zur Marmeladen- und Safftherstellung, sowie zum Einmachen.

Rita Santl

### Ernte, Lagerung und Haltbarmachung

Kirschen zählen zu den leicht verderblichen Obstarten. Sie reifen nicht nach, deshalb sollten sie im reifen Zustand geerntet werden. Die Stiele lässt man an der Frucht und entfernt diese erst nach dem Waschen. Dies verlängert die Haltbarkeit, weil der Fruchtsaft nicht austreten kann.

Im Kühlschrank halten sie sich ein bis mehrere Tage, am besten in einem Plastikbeutel. Erst kurz vor dem Verzehr waschen, da sie sonst schnell faulen.

Die Früchte sind – egal ob entsteint oder nicht entsteint – auch zum Gefrieren geeignet. Um die Früchte zu entsteinen, die Kirschen einige Minuten ins Gefrierfach geben. Aus dem fest gewordenen Fruchtfleisch lässt sich der Stein leichter lösen. Auch durch die Verarbeitung zu Kompott (in Gläsern heiß einfüllen oder sterilisieren), Saft, Marmelade und Gelee lassen sich Kirschen haltbar machen.



### Kirschenmichl

#### Zubereitung

Den Ofen auf 180°C vorheizen. Zunächst Mehl, Milch und Salz zu einem glatten Teig verrühren, danach die Eier untermischen. Dabei den Teig sehr gut mit einem Schneebesen schlagen bis er ganz glatt ist.

Eine Bratraine mit cremiger Butter ausstreichen und den Zucker darüber streuen. Dann den Teig eingießen und die entsteinten Kirschen auf den Teig geben.

Sofort in den heißen Ofen stellen und ca. 25 Minuten lang backen bis der Teig goldgelb gebacken ist. Danach die Raine aus dem Ofen nehmen, den Kirschenmichl in Stücke schneiden und mit Puderzucker bestreuen.

#### Zutaten

250 g Mehl  
 ¼ l Milch  
 Salz  
 4 Eier  
 50 g weiche Butter  
 3 EL Zucker  
 300 g frische, entsteinte Süßkirschen (oder aus dem Glas)  
 etwas Puderzucker



### Milchreis mit Kirschgrütze

#### Zubereitung

Zitrone heiß waschen, Schale reiben. Milch in einen Topf geben, Zitronenschale, Vanillezucker, Vanillemark und -schote zur Milch geben und langsam aufkochen lassen. Wenn die Milch kocht, Salz und Reis einstreuen, auf kleinster Stufe in etwa 10 Minuten leicht köcheln. Danach bei geschlossenem Topf mit der Nachwärme bzw. kleinster Stufe ca. 20 Minuten lang quellen lassen. Zum Schluss die Vanilleschote entnehmen. Vom Kirschsafft 100 ml wegnehmen, mit Puddingpulver und Zucker anrühren. Den restlichen Kirschsafft kochen lassen, das angerührte Puddingpulver einrühren bis die Masse andickt. Die entsteinten Kirschen zugeben und bis zum Servieren durchziehen lassen.

Den Milchreis mit Zimt bestreuen, die Kirschgrütze dazu servieren.

#### Zutaten

Milchreis:  
 1 Bio-Zitrone  
 1 l Milch  
 1 P. Vanillezucker  
 ½ Vanillestange  
 1 Pr. Salz  
 250 g Milchreis  
 etwas Zimt  
 Grütze:  
 600 ml Kirschsafft  
 1 P. Vanillepuddingpulver  
 2 EL Zucker  
 600 g Sauer- oder Süßkirschen



### Schneller Kirschmandelkuchen

#### Zubereitung

Die Eier trennen. Butter mit Eigelb und Zucker schaumig rühren. Zimt, Mehl mit Backpulver und den Mandeln unterrühren. Eiweiß steif schlagen und den Eischnee unterheben. Eine Springform mit 26 cm Durchmesser einfetten und mehlen. Den Teig zur Hälfte einfüllen, die abgetropften bzw. frischen entsteinten Kirschen darauf verteilen. Dann den restlichen Teig aufstreichen. Den Kuchen bei 160°C Umluft 30–40 Minuten lang backen. Nach dem Auskühlen mit Puderzucker bestäuben.

#### Zutaten

4 Eier  
 200 g weiche Butter  
 140 g Zucker  
 1 TL Zimt  
 125 g Mehl  
 1 TL Backpulver  
 150 g gemahlene Mandeln  
 1 Glas Kirschen (oder 300 g frische entsteinte Kirschen)  
 etwas Puderzucker

### Schwarzwälder Schnitten

#### Zubereitung

Zunächst einen viereckigen Tortenrand in der Größe eines halben Backbleches auf ein Blech mit Backpapier stellen. Dann einen Blitz-Biskuitteig schlagen: die ganzen Eier schaumig schlagen, Zucker zugeben, weiter schlagen bis eine schöne Schaummasse entsteht. Mehl mit Backpulver und Kakao darauf sieben und vorsichtig unterheben. Den Teig in die Form geben und bei 160°C Umluft ca. 18–20 Minuten lang backen. Die Kirschen aus dem Glas abtropfen lassen, den Saft auffangen (bei der Verwendung von frischen Sauerkirschen diese entsteinen und mit wenig Wasser aufkochen). 3/8 l Kirschsafft mit Zucker und Tortengusspulver anrühren, aufkochen, die Kirschen zugeben und Masse abkühlen lassen. Sahne mit Sahnesteif und Vanillezucker steif schlagen, danach kühl stellen. Den abgekühlten Tortenboden aus der Form nehmen und in der Höhe mittig teilen. Die untere Hälfte mit Kirschmarmelade bestreichen, obere Hälfte mit Kirschwasser tränken und auf den unteren Boden setzen. Die Sahne in einen Spritzbeutel füllen und auf den Kuchen an den Außenkanten entlang einen dicken Strang spritzen, ebenso einen Mittelstrang (lange Seite). Nun die Kirschfüllung mit einem Löffel in beide Zwischenräume einfüllen. Die Raspelschokolade auf die Sahneverzierung streuen. Den Kuchen vor dem Anschneiden ca. 2 Stunden durchkühlen lassen.

#### Zutaten

Teig:  
 4 Eier  
 120 g Zucker  
 120 g Mehl  
 1 TL Backpulver  
 1 geh. EL Kakao  
 Füllung:  
 1 Glas Sauerkirschen (Abtropfgewicht 350 g)  
 3/8 l Sauerkirschsafft  
 50 g Zucker  
 2 P. roter Tortenguss  
 3–4 EL Kirschmarmelade  
 3 EL Kirschwasser zum Tränken  
 500 ml Sahne  
 2 P. Sahnesteif  
 2 P. Vanillezucker  
 50 g Raspelschokolade



# Das Sprachrohr des Landesverbandes

## Der Präsident vor Ort

Der wichtigste Termin von Präsident Wolfram Vaitl in den vergangenen Wochen war die Teilnahme an der Eröffnungsfeier zur Landesgartenschau Bayreuth sowie beim »GartenOpening« in Tulln, der einzigen ökologischen Gartenschau in Europa. Besondere Highlights sind dort in diesem Jahr drei neue Gärten, ein Waldgarten, Bibelgarten und der Garten der Generationen.



Am Eröffnungsrundgang auf der Landesgartenschau Bayreuth besuchte Staatsministerin Ulrike Scharf (4.v.r.) den Ausstellungsbeitrag der Gartenbauvereine. Mit dabei im Pavillon und Mustergarten des BV Oberfranken waren u.a. neben Präsident Wolfram Vaitl (2.v.r.) und Vizepräsident Mdl Dr. Otto Hünnerkopf (3.v.l.), die Bezirksvorsitzende von Oberfranken Mdl Gudrun Brendel-Fischer (Bildmitte, neben Ulrike Scharf), der Landrat von Bayreuth Hermann Hübner (4.v.l.), Günter Dörfler (Kreisvorsitzender von Bayreuth, 5.v.r.), seine Stellvertreterin Jeanette Simon-Tischer (3.v.r.) sowie die Kreisfachberater Friedhelm Haun (Kulmbach, 2.v.l.) und Hubert Adam (Bayreuth, rechts).

## Prof. Treutter verstorben

Kurz nach seinem 60. Geburtstag verstarb völlig überraschend Prof. Dieter Treutter, Leiter des Fachgebietes für Obstbau an der Technischen Universität München am Wissenschaftszentrum Weihenstephan.

Mit ihm verliert die Wissenschaft einen profilierten Vordenker, der nie dem Mainstream gefolgt ist, sondern sich beharrlich den Themen widmete, die er aufgrund seines Sachverstandes als relevant erkannte. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen, u. a. als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsforschung (pflanzliche Nahrungsmittel). Mit unerschöpflichem Engagement und Weitsicht festigte er die Gartenbauwissenschaften in Forschung und Lehre an der Technischen Universität. Die Errichtung des Masterstudienganges Horticultural Sciences in Kooperation mit namhaften europäischen Universitäten ist maßgeblich sein Verdienst. Und es gab wohl kaum einen zweiten Wissenschaftler, der wie er gleichzeitig in der obstbaulichen Praxis beheimatet war. Ziel seiner Forschungsarbeiten war u.a. die Entwicklung von Strategien für die Qualitätsproduktion von Obst, die den aktuellen Herausforderungen – bedingt durch den Welthandel, die globale Klimaveränderung und die differenzierten Verbraucheransprüche – gerecht werden insbesondere durch Züchtung resistenter Sorten und Veredlungsunterlagen und der Analytik bioaktiver Inhaltsstoffe als Resistenzfaktoren von Pflanzen und als Faktoren der menschlichen Gesundheit.



Start zur »BayernTourNatur« – in diesem Jahr im Auenzentrum in Neuburg a.d.Donau. Ziel der Aktion ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen Abenteuern im Grünen, Umweltwissen und Bewegung. Der Großteil der Veranstaltungen wird von Ehrenamtlichen kostenlos angeboten.

Präsident Wolfram Vaitl repräsentierte den Verband auch bei der Eröffnung der »BayernTourNatur« – Saison 2016 in Neuburg. »BayernTourNatur« ist eine Gemeinschaftsaktion von Staat, Vereinen, Verbänden, Kommunen, Umweltbildungseinrichtungen, Einzelpersonen und mit über 7.000 Veranstaltungen die größte Umweltbildungsinitiative in Deutschland. Sie unterstützt damit maßgeblich die Umsetzung des Biodiversitätsprogramms Bayern (mehr dazu unter [www.bayerntournatur.de](http://www.bayerntournatur.de)).

Direkt bei den Gartenbauvereinen vor Ort war Wolfram Vaitl bei der Jahreshauptversammlung des OGV Haslach (KV Traunstein). In seinem Vortrag ging er hier u. a. auf die Bewerbung von Traunstein als Ausrichter der Landesgartenschau ein.



Präsident Wolfram Vaitl beim »GartenOpening« in Tulln mit Wolfgang Sobotka (rechts), dem Initiator der Aktion »Natur im Garten« und Bundesminister für Inneres in Österreich. Im Hintergrund Günter Knüppel, Ministerialrat, Bayerisches Landwirtschaftsministerium.

## Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Bischofswiesen (KV Berchtesgadener Land)	Sebastian Isanker
Freilassing (KV Berchtesgadener Land)	Monika Reiter
Laufen (KV Berchtesgadener Land)	Martha Kroiss
Piding (KV Berchtesgadener Land)	Christine Koch
Teisendorf (KV Berchtesgadener Land)	Katja Smolin
Haunstetten (KV Eichstätt)	Elisabeth Lindner
Pietenfeld (KV Eichstätt)	Monika Kraus
Rapperszell (KV Eichstätt)	Judith Bauer
Seuversholz (KV Eichstätt)	Martina Baumeister
Wettstetten (KV Eichstätt)	Jochen Borgmann

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

## Sinusstudie im bayerischen Freizeitgartenbau – Entwicklung einer Zielgruppen-Typologie

Liebe Mitglieder,

Gärten sind im Trend der Zeit! Ob in den Städten oder auf dem Land, ob jung oder alt, Menschen zieht es nach draußen in ihr Stückchen Natur, das sie nach ihren Wünschen und Interessen nutzen und gestalten können und in dem sie Entspannung vom Alltag erleben.

Wir als Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. wollen Ihnen auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen, Ihnen wichtige und hilfreiche Informationen rund um Ihren Garten bieten. Um dies auch weiterhin erfüllen und auf veränderte Wünsche und Ansprüche reagieren zu können, haben wir uns gemeinsam mit der Bayerischen Gartenakademie und weiteren Verbänden des bayerischen Freizeitgartenbaues entschlossen, eine repräsentative Studie durchzuführen.

Ziel ist es, die Interessen von Freizeitgärtnern umfassend zu verstehen und insbesondere deren Wünsche an uns künftig noch besser Rechnung tragen zu können. Aus diesem Grund werden wir gemeinsam mit dem renommierten Sinus-Institut in Heidelberg eine Befragung von Freizeitgärtnern durchführen, auch Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen. Die Befragung ausgewählter Personen erfolgt in persönlichen Gesprächen und über das Internet, einige Interviews auch telefonisch. Hierzu werden wir Sie in Kürze näher informieren. Selbstverständlich werden alle Angaben absolut vertraulich behandelt.

Wir danken schon jetzt für eine rege Teilnahme.

*Wolfram Vaitl*, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V.

*Dr. Andreas Becker*, Leiter der Bayerischen Gartenakademie



Vom 8. – 10.9. findet ein entsprechender Kurs für die Bezirksverbände Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie der Oberpfalz in Veitshöchheim statt. Inhaltlich geht es hier um automatische Bewässerungssysteme, rückschonendes Arbeiten, Gemüse, neue Trends bei Obst, Rosenpflege, Klimawandel und bienenfreundliche Pflanzen. Anmeldeschluss ist am 29.7.

Bei beiden Seminaren lernen die Teilnehmer an einem Vormittag, wie man Vorträge hält und vorbereitet.

Die **Gartenpfleger-Prüfung** ist in diesem Jahr ebenfalls in Veitshöchheim. Vom 1. – 2. Juli stellen sich mit 16 Teilnehmern so viele wie noch nie dieser Herausforderung. Wir wünschen allen großartigen Erfolg und werden über die Ergebnisse dann berichten.

## Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten

Die Teilnahme von zahlreichen Pflanzenschutzberatern und Gartenakademien mehrerer Bundesländer, Vertretern von Freizeitgartenbauverbänden sowie Kreisfachberatern zeigt die bundesweite Bedeutung dieser vom Landesverband angeregten Fachtagung in Veitshöchheim.

Neben aktuellen Projekten der Bayerischen Gartenakademie ging es an den beiden Tagen in diesem Jahr um die Unkrautbekämpfung auf Wegen und Plätzen, Pflanzenstärkungsmitteln und wie Wildbienen gefördert werden können. Schwerpunkt war aber der Klimawandel und seine Auswirkungen auf den Hausgarten, hinsichtlich neuer Schädlinge, die auf dem Vormarsch sind und um die Bodenpflege und Wasserversorgung.

Den Abschluss bildete eine Besichtigung der Stadtbäume, die im Rahmen des Forschungsprojektes »Stadtgrün 2021« an der LWG auf ihre Klimatauglichkeit getestet werden.

## Gartenpfleger-Fortbildungskurs, Gartenpfleger-Prüfung

Vom 21. – 23. Juli findet in Weihenstephan der Gartenpfleger-Fortbildungskurs für Freizeitgärtner aus den Bezirksverbänden Schwaben, Ober- und Niederbayern statt. Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. Gemüse und Kräuter auf Balkon und Terrasse, Pflanzenschutz und Nützlinge, Stauden und Gehölze, es geht um das Bodenleben und torffreie Substrate sowie um Bienen.

Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsführung der Kreisverbände, Anmeldeschluss ist am 10.6.

## Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger

Einmal jährlich organisiert das Fortbildungszentrum Almesbach als staatliche zuständige Stelle in Bayern die Fortbildung zum/r »Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in«.

In dieser 17-wöchigen Fortbildung lernen die Teilnehmer, die meistens grüne Berufe (z.B. Forstwirt, Landwirt, Gärtner) erlernt haben, praktische und theoretische Grundlagen zu Naturschutz und Landschaftspflege. Auch Inhalte aus dem Bereich Streuobst/ Gartenbau werden vermittelt, dazu fachgerechte Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Diese Fortbildung ist tariflich einer Meisterprüfung gleichgestellt. Berufsfelder für geprüften Natur- und Landschaftspfleger sind Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Kommunen, staatliche Stellen, selbstständige Tätigkeiten in der Landschafts- oder Gartenpflege sowie Großschutzgebietsbetreuer in Naturparks, Nationalparks etc.

Weitere Informationen unter:

[www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/berufe/004007/](http://www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/berufe/004007/) oder Fortbildungszentrum Almesbach, Iris Prey, Tel. (0961) 39020-54, E-Mail [iris.prey@lf.bayern.de](mailto:iris.prey@lf.bayern.de). Kosten: 750 € + 180 € Prüfungsgebühr

Schriftliche Anmeldung bis spätestens 30. Juni 2016 beim Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft, Almesbach 1, 92637 Weiden

## So gelingt der Einstieg in den Bioanbau

Das gemeinsame eintägige Seminar der Ökoakademie Bamberg und der Bayerischen Gartenakademie findet am 14.6.2016 in Veitshöchheim und am 15.6.2016 in Ingolstadt jeweils von 9 – 17 Uhr statt.

Attraktive Bio-Nutzgärten dienen zusätzlich als Lernorte für Schulklassen oder als attraktiver Aufenthaltsort für Urlaubsgäste auf dem Bauernhof. Aber auch das Thema Selbstversorgung aus dem eigenen Garten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Seminar richtet sich daher an Selbstversorger und an Bewirtschafter/innen von Hausgärten landwirtschaftlicher Betriebe, die diese bereits biologisch bewirtschaften oder auf Bioanbau umstellen möchten.

Weitere Informationen:

[www.lwg.bayern.de/gartenakademie/121656/index.php](http://www.lwg.bayern.de/gartenakademie/121656/index.php), Gebühr: 15,00 €

Anmeldung: Bayerische Gartenakademie, Tel. (0931) 9801-158 (vormittags), E-Mail: [bay.gartenakademie@lwg.bayern.de](mailto:bay.gartenakademie@lwg.bayern.de)

## Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.

Wir betreuen rund 3.300 Obst- und Gartenbauvereine in Bayern mit etwa 544.000 Mitgliedern und beschäftigen zzt. 16 Mitarbeiter. Unser Sitz ist in zentraler Lage Münchens. Als bundesweit größter Verband dieser Art haben wir uns mit unseren fachlich fundierten, qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen für alle Bereiche des Freizeitgartenbaus einen guten Namen geschaffen. Um unseren hohen Standard zu festigen und das professionelle Dienstleistungsangebot, künftig auch verstärkt im Bereich Social Media, weiter auszubauen, suchen wir zum **1.7.2016** eine(n)

### Dipl.-Ing., Master (m/w) Gartenbau/Landespflege/Landschaftsarchitektur

Der Aufgabenbereich umfasst folgende Schwerpunkte:

- Organisation und Durchführung von Seminaren in ganz Bayern
- Erstellen von Beratungsunterlagen und Beiträgen für unsere Verbandszeitschrift
- Beantwortung der Anfragen von Mitgliedern, Kreis- und Bezirksverbänden zu Gartenkultur, Landespflege und Vereinsorganisation
- Fotografieren und Erstellen von verleihfähigen Bilderserien
- Mitwirkung an überregionalen Arbeitskreisen und Projekten/Wettbewerben
- Allgemeine fachliche und organisatorische Tätigkeiten in der Geschäftsstelle

Wir erwarten:

- Abgeschlossenes Studium der Fachrichtungen Gartenbau/Landespflege/Landschaftsarchitektur und möglichst eine gärtnerische Ausbildung
- Sicheren Ausdruck in Wort und Schrift sowie selbstsicheres Leiten von Seminaren
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Engagement, Dienstleistungsorientierung, Flexibilität, soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Sicheren Umgang mit PC und Standardsoftware
- Fortgeschrittene Kenntnisse in Social Media
- Sachkundenachweis Pflanzenschutz
- PKW-Führerschein

Wir bieten Ihnen einen zunächst auf 2 Jahre befristeten Arbeitsplatz (38,5 h) als Elternzeitvertretung, eine tarifungebundene/leistungsgerechte Vergütung und eine attraktive Altersversorgung. Eine unbefristete Weiterbeschäftigung wird angestrebt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen online oder per Briefpost an:

**Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.**  
**Frau Mayer, Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München**  
**E-Mail: [chefsekretariat@gartenbauvereine.org](mailto:chefsekretariat@gartenbauvereine.org)**

## Arbeitskreis Keltereibetriebe traf sich in Triesdorf

Rund 70 Teilnehmer aus der Obstverarbeitungsbranche haben sich im Rahmen eines dreitägigen Fortbildungslehrgangs des Arbeitskreises Keltereibetriebe an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf zusammengefunden. Neben aktuellen Branchenfragen und einer Besichtigung der Lehranstalten mit dem Fachzentrum Bienen und den Obstanlagen ging es im fachlichen Teil um die aktuelle Rohwarensituation in der Fruchtsaftindustrie, Methoden für die wirtschaftliche Instandhaltung, Betriebsführung und Qualitätssicherung, Authentizitätsprüfung von Säften, die Mikrobiologie bei Fruchtsäften und um die Wertschöpfung aus regionalem Streuobst.

22. April - 9. Oktober

**Bayreuth 2016**

LANDESGARTENSCHAU



## Die Gartenbauvereine auf der Landesgartenschau in Bayreuth

Im Juni stehen im Pavillon des Bezirksverbandes im Ausstellungsbereich »Grünes Quartett« (direkt am Eingang Nord) folgende Beratungs-Themen im Vordergrund:

**2.6. – 8.6., KV Lichtenfels: »Riecht gut« – Duftpflanzen für Beet, Kübel und Küche**

Schmeckt Ananassalbei nach Ananas oder nach Salbei? Und die Bananenminze? Und die Katzenminze? Jenseits von künstlichen Aromastoffen und Geschmacksverstärkern können Sie mit Nase und Mund eintauchen in Duft- und Gewürzpflanzen, die auch in ihrem Garten oder auf ihrem Balkon gedeihen und frischen Wind in die Küche bringen. Probieren erlaubt!

**9.6. – 15.6., KV Kronach: Arnikastadt Teuschnitz**

Wir in Teuschnitz wissen seit Jahrhunderten um die Nutzung unserer Kräuter – sei es im Bereich der Naturmedizin, der Schönheit oder der Kulinarik. Wir wollen dieses wertvolle Wissen weitergeben. Erfahren Sie daher mehr über die Arnika-Akademie, den neu errichteten Kräuterlehr- und Schaugarten im New German Style oder über die handwerklich hergestellten Naturprodukte. [www.teuschnitz.de](http://www.teuschnitz.de).

**16.6. – 22.6., KV Kronach: Glas und Schiefer der fränkischen Rennsteigregion**

**23.6. – 29.6., KV Hof: Alte Kräuter neu entdecken**

Würzen mit Kräutern ist wieder in. Doch meist kennt man nur die gängigsten Kräuter und hat wenig Ahnung von der unglaublichen Vielfalt, in der sie in der freien Natur und in unseren Gärten wachsen. Die Besucher sollen angeregt werden, Kräuter mit den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen und Wirkungen zu entdecken oder anzubauen, weil sie das Essen nicht nur schmackhafter, sondern auch gesünder machen.

**Ermäßigte Eintrittskarten für die Gartenschau zum Preis von € 12,50 für die Tageskarte (regulärer Preis für die Tageskarte € 16,00) für die Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen gibt es beim Obst- und Gartenbauverlag, Tel. 089/544305-14/15**

Dem Landesverband ist es ein großes Anliegen, natürlich neben den Vereinskellereien auch die 117 Erwerbsbetriebe, meistens klein- und mittelständische Betriebe aus Bayern, die sich im Arbeitskreis zusammengeschlossen haben zu unterstützen und auf die Förderung regionaler Kreisläufe aufmerksam zu machen.

Für alle Interessierten hat der Landesverband die Adressen der AKK-Mitglieder unter [www.streuobst.org](http://www.streuobst.org) zusammengefasst.

Ihr Landesverband



### Ein »Kübelheber« löst viele Probleme

Um das Problem von immer größer und damit auch schwerer und unhandlicher werdenden großen Pflanzen in den Griff zu bekommen, hat Ferdinand Zöls vom Gartenverein Sandbach einen Kübelheber erfunden. Damit lassen sich problemlos größere Pflanzen aber auch sonstige schwere

Alltagsgegenstände wie Autoreifen (oder auch Bierkästen etc.) problemlos transportieren. *Wer sich dafür interessiert: [www.kuebelheber.de](http://www.kuebelheber.de)*

## Allgemeine Gartenberatung

### Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47  
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

**Weihenstephan:** www.hswt.de/forschung/wissenstransfer/freizeitgartenbau.html

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

## Baumschulen



**BAUMSCHULE KAUL**  
EFFELTRICH

*Nur pflegen und gestalten Gärten!*

**Ausflugsziel für Gartenliebhaber**  
Sonntag Schautag • 12.000m<sup>2</sup> Verkaufsfläche

- Große Auswahl an Gartengehölzen
- Neu- und Umgestaltung Ihres Gartens
- Natursteinarbeiten
- Rasenanlagen/Dachbegrünung
- Gruppenbesuche bitte anmelden

Café  
Orangerie  
auch Sonntag  
geöffnet

91090 Effeltrich • Forchheimer Str. 7 • Tel. 09133/2637 • Mail: baumschulekaul@aol.com • www.baumschule-kaul.de

# BELLANDRIS KUTTER

GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH  
Im Moos 6  
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
Europastraße 2  
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

**Gärtnerei • Baumschule  
Landschaftsbau**

Beratung • Planung • Ausführung  
Ihrer Außenanlage



**PELIKAN**

**Das Besondere für Ihren Garten**  
Kleinwüchsige Nadel- und Laubgehölze • Obst • Bäume  
und Sträucher in verschiedenen Farben und Formen

**Georg Pelikan** Mit fachmännischer Beratung

Hauptstr. 25 • 86494 Emersacker • Tel. 0 82 93/18 91 • Fax 75 82

Jürgen u. Thomas  
**Pohl**  
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0  
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de  
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering

über 140 Jahre  
**Schmidlein**

**BAUMSCHUL-CENTER**

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich  
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidlein.de

BdB-Gartenbaumschule  
Deutsche Markenbaumschule  
Forst-Baumschule  
Anerkannter Lehrbetrieb  
eab Mitglied

**PLANUNG  
BERATUNG**

## Baumschulen



*Alles für einen schönen Garten*

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

*unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!*

**GARTEN  
PUNZMANN**  
Baumschulen + Gartenmarkt

Menzlhof 6  
92665 Kirchendemenreuth  
Tel.: 09681/92110  
www.garten-punzmann.de

**Staudinger**  
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GartenBaumschule - GartenService  
Mainbach 7 - 84339 Unterdiepfurt - Tel. 087 24/3 56 - Fax 087 24/83 91

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

www.staudinger-pflanzen.de

## Besonderes

**RASENMÄHER** in großer Auswahl!

Mit Mulchkit, Kadastrieb, verschiedenes Schnittbreiten...

**www.Hobbygaertnerladen.de**

Die guten Dinge für den Garten.



**Pflanzen aus der Region für die Region**

Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr

**Besuchen Sie auch unseren Onlineshop**

www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner Haag 4 94501 Aldersbach  
Tel. 08547-588 Telefax 08547-1696

## Bodenverbesserung

**BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG**  
**Bodenstarter**<sup>®</sup>

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de



schwab  
ROLLRASEN

## Düngemittel

**floraPell** Schneefälliger

Hochwirksam, Ökologisch, Multifunktionsdüngemittel  
Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!

**www.Hobbygaertnerladen.de**

Die guten Dinge für den Garten.

**ORGANISCH-MINERALISCHER**  
**Rollrasendünger**<sup>®</sup>

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

Schwab Rollrasen GmbH • Haid am Rain 3 • 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 • www.schwab-rollrasen.de



schwab  
ROLLRASEN

**Anzeigenannahme 0 89 / 54 43 05-13**

## Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



**Ludwig Engelhart**  
Organische Düngemittel  
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching  
85399 Halbergmoos  
Tel. 08 11 - 17 37  
Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

## Fuchsien

**FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL**  
Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45  
[www.fuchsien-friedl.de](http://www.fuchsien-friedl.de)

Gärtnerei im **Himmelreich**

**Inhaber**  
Peter Kohler  
Jungensberg 2 (Büro)  
Gärtnerei bei Jungensberg 19  
**Fuchsiengartenöffnung**  
Samstag 13.06.2015  
Neue Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr,  
**Mittwoch geschlossen!**

88167 Stiefenhofen  
Tel. & Fax 08383/92 16 01  
Mobil 01 60/98 27 71 48  
[www.gaertnerei-himmelreich.de](http://www.gaertnerei-himmelreich.de)

Wir bieten ca. 2000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten. Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m)

**Kein Versand!**

## Gartenbedarfsartikel

**Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten**  
**Sonnensegel – Sandkastenabdeckung**

**Gebr. Auer** Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer  
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

## Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein  
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –  
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, [www.czernei.de](http://www.czernei.de)

## Hochbeete

**ESTAST** Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!  
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab  
**195,- €** und Hochbeet-Zubehör  
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
[www.estast.de](http://www.estast.de) • [office@estermeier.de](mailto:office@estermeier.de)

Praxisbewährte, stabile Gewächshäuser  
in Aluminium- oder Holzständerbauweise  
mit wählbaren Verglasungen und Farbgestaltungen.

**www.Hobbygaertnerladen.de**  
Tel. 08727/961963 Die guten Dinge für den Garten.

**Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark**  
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, [hausbauer-noeham@t-online.de](mailto:hausbauer-noeham@t-online.de),  
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, [www.hausbauer-sohn.de](http://www.hausbauer-sohn.de)

**Anton Kastenmüller**

Thal 31 bei Schönau  
83104 Tuntenhausen  
Tel.: 08065/1274  
Fax: 08065/492



[www.kastenmueller-holz.de](http://www.kastenmueller-holz.de)  
[info@kastenmueller-holz.de](mailto:info@kastenmueller-holz.de)

**Hochbeete aus Lärchenholz**  
garantieren lange Lebensdauer

## Kelttereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulikpressen in 2 Größen  
Korb- und Plattensystem



Handpressen in 3 Größen



Pasteurisiergerät mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen



Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.

**J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29**

## Rasen

WIR BIETEN MEHR

**Schwab Rollrasen**

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden



Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen  
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · [www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

schwab ROLLRASEN

## Rosen



**GÄRTNEREI REICHERT**  
Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244  
[mail@gaertnerei-reichert.de](mailto:mail@gaertnerei-reichert.de)

Riesenauswahl an nostalgischen, modernen und robusten Gartenrosen

## Sämereien

**Bio-Vielfalt im Nutz-/Gemüse-Garten!**  
Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter  
Telefon 0 93 31/98 94 200, [www.bio-saatgut.de](http://www.bio-saatgut.de)

## Stauden



Immer einen Besuch wert!

Führungen, Seminare, Feste und noch vieles mehr...

[www.staudengaissmayer.de](http://www.staudengaissmayer.de)

## Veredelungsunterlagen

**Obstwildlinge**, Typenunterlagen und Veredelungszubehör  
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68  
[www.veredelungsunterlagen.de](http://www.veredelungsunterlagen.de)

## Zäune



**Robinienspfähle**  
in verschiedenen Varianten

**NATURZAUN**  
Naturbelassenes Kastanien- und Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer  
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham  
Tel. (08744) 967842  
[www.naturzaun.com](http://www.naturzaun.com)

## Gartenmarkt

Botanische Steck- und Hängeetiketten  
Fa. SCHILDER-HEINRICH  
95189 Köditz – Tel. 0 92 95/2 10 · Fax 12 93  
[www.pflanzenetiketten.de](http://www.pflanzenetiketten.de)



**VARIOBEET**  
[www.vario beet.de](http://www.vario beet.de)

**Gartenpflanzen**  
**Rosenbögen**  
**Eisen-Deko-Artikel**  
in großer Auswahl

**GARTENCENTER**  
**Otto Höllmüller**  
Gartengestaltung

94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358  
[www.gartenerlebnis-hoellmueller.de](http://www.gartenerlebnis-hoellmueller.de)

## Die »Wilden Löwenzähne« aus Weidenbach



Der Obst- und Gartenbauverein Weidenbach (KV Ansbach) mit seinen knapp über 200 Mitgliedern ist stolz auf seine Kinder- und Jugendgruppe, die nun seit sieben Jahren besteht. Derzeit sind 39 »Wilde Löwenzähne« angemeldet und versichert. Zu den monatlichen Treffen sind durchschnittlich 12 bis 18 Kinder anwesend. Aufgenommen werden grundsätzlich alle

Interessierten. Bei Kindern unter sechs Jahren muss jedoch immer ein Elternteil mit anwesend sein.

Drei Betreuerinnen bemühen sich möglichst Jahreszeitenbezogene Themen aufzugreifen. In den Wintermonaten ziehen wir uns meist in den Werkraum oder in die Küche der Schule zurück, um dort zum Beispiel Vogelhäuser oder Futterglocken zu basteln oder in der Küche Obst zu verwerten. Auch wird regelmäßig die vereinseigene Mosterei besucht und Saft gepresst. Im Frühjahr und Sommer sind wir im Freien in unserem »Gärtla« oder bei Aktionen wie zum Beispiel Kartoffelernte oder Kräuterwanderung. Auch bemühen wir uns immer wieder »Alt« und »Jung« zusammenzubringen. So besuchten wir auch schon einige Male ein Seniorenheim um einen gemeinsamen Bastelnachmittag miteinander zu verbringen.

Wir sind auch daran interessiert, mit anderen Vereinen in Kontakt zu kommen bzw. nach einem ersten Jugendgruppenleiter-Treffen im Kreisverband zu Erfahrungsaustausch in Kontakt zu bleiben. Es ergeben sich immer wieder neue Ideen und Impulse. Wir würden uns künftig über einen Besuch mit Meinungs- bzw. Erfahrungsaustausch mit Ihnen freuen. Mehr über uns gibt es im Internet unter [www.ogv-weidenbach.de](http://www.ogv-weidenbach.de).

Sabine Hoch (OGV Weidenbach)



**GARTEN - BAUMSCHULE  
GARTENGESTALTUNG**

**Bäume • Obstbäume  
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen**  
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 · 81927 München  
Telefon (089) 93 17 11 · Telefax (089) 930 55 29  
e-mail [baumschule-boesel@t-online.de](mailto:baumschule-boesel@t-online.de)  
Internet: [www.baumschule-boesel.de](http://www.baumschule-boesel.de)



### Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); Freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; [redaktion@gartenbauvereine.org](mailto:redaktion@gartenbauvereine.org)  
**Anzeigenverwaltung:** Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, [sigrid.thoma@gartenbauvereine.org](mailto:sigrid.thoma@gartenbauvereine.org), Anzeigenpreisliste Nr. 34

**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, [abo@gartenbauvereine.org](mailto:abo@gartenbauvereine.org)

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:

Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

## Gartenzwerge und Meisen



Unter Anleitung von fleißigen Helfern wurden von der Kindergruppe »Gartenzwerge« des OGV Röslau (KV Wunsiedel), Meisen-Nistkästen für die kommende Brutsaison gebastelt. Die Kinder waren mit Eifer dabei und freuten sich, etwas für den Naturschutz zu tun. 43 Kinder können jetzt ihr 15jähriges Jubiläum feiern. Ganz links sieht man unsere Jugendleiterin Katrin Rösner, die von Anfang an die Kindergruppe erfolgreich betreut.

Wilma Schöffel, 1. Vors. OGV Röslau



## Veranstungskalender

### 80638 München

**Sa 4.6. – So 5.6.:** »Heilsame Düfte« Ausstellung und Marktstände

**Sa 11.6. – So 19.6.:** »Woche der Botanischen Gärten 2016«

**Fr 24.6. – Mo 27.6.:** XXIV. Rosenschau Ausstellung, Führungen.

Botanischer Garten München, Menzinger Straße 65, Tel. (089) 17 861–310.

Eintritt: € 4,50, [www.botmuc.de](http://www.botmuc.de).

### 82439 Großweil

**So. 26.6., 12.30–17 Uhr:** »Kräutertrunk und Blütenbrot« Seminar zu essbaren Kräutern und Blüten, die sich schon unsere Vorfahren zunutze machten.

**So 26.6.:** Besuch beim Bienenvolk Die Fachberatung für Imker des Bezirks Oberbayern gibt Einblicke in den »Superorganismus« Bienenvolk.

Freilichtmuseum Glentleiten, An der Glentleiten 4, Tel. (08 851) 185–0.

### 86720 Nördlingen

**Sa. 11.6., 9–17 Uhr:** »Rosenmarkt Nördlingen« Englische und historische Rosen, dazu Kübelpflanzen, Terrakotta und Rankhilfen, Floristik mit Rosen. Außerdem: handgefertigter Edelsteinschmuck aus Rosenquarz, Rosenbegleitstauden aus biologischem Anbau. Eintritt frei. Karl-Schlierf-Platz, [www.noerdingen.de](http://www.noerdingen.de).

### 97539 Wurfurt

**Fr 3.6. – So 5.6.:** Fränkisches Gartenfest Ein kleines aber feines Gartenfest in Unterfranken, mit einer einmaligen Auswahl von mehreren hundert verschiedenen Orchideen-Arten. Erlebnisgärtnerei M & M Orchideen, Käppelesweg 11.

## Gewinner unseres Flori-Rätsels April

Josefine Grichtmaier, Steinkirchen; Marianne Schwaiger, Essbach; Katharina Hausireck, Neunkirchen; Anna Maulberger, Altfraunhofen; Amy Boe, Eibelstadt; Eva Jaumann, Friedberg; Marianne Richthammer, Fensterbach-Högling; Veronika Huber, St. Georgen; Alexander Schwimmbeck, Griesbach; Sophie-Marie Rupp, Allenberg. **Lösung: C**

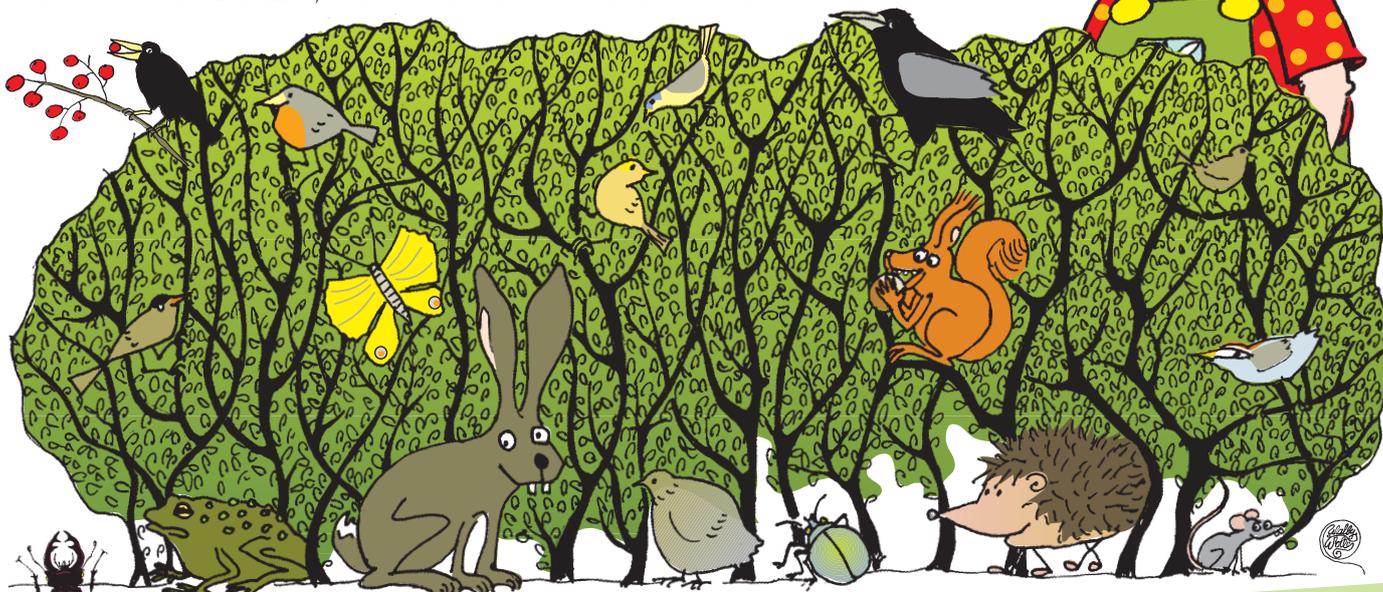
Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, [www.mgo-druckereien.de](http://www.mgo-druckereien.de)



# Ich schlag' mich ins Gestrüpp!

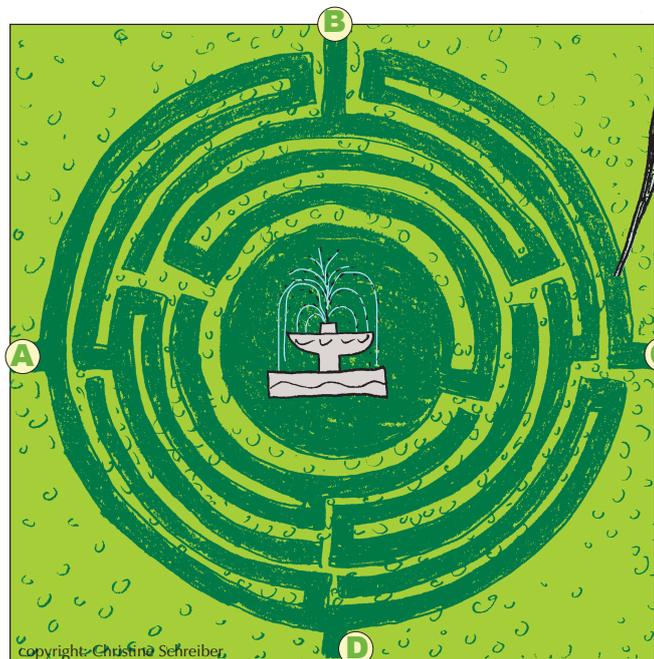
In kaum einem anderen Lebensraum gibt es so vielfältige Lebensbedingungen wie in einer Hecke. Deshalb ist sie für die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen so wertvoll. Eine Hecke ist Lebensraum für über tausend Tierarten. Vögeln bieten sie Schutz. Insekten und Spinnen tummeln sich im dichten Gezweig und im herabgefallenen Laub. Schlangen, Kröten und Lurche finden einen Unterschlupf. Igel, Hasen oder Eichhörnchen nutzen die Hecke als Versteck. Allen Tieren bietet sie Nahrung: Nektar und Pollen in der Blütezeit, leckere Früchte im Herbst und Winter.



Außerdem schützen Wildhecken in freier Natur und im Garten vor starkem Wind und Sonneneinstrahlung, verhindern dadurch Bodenerosion und sorgen für ein ausgeglichenes Klima. Leider gibt es aber immer weniger Hecken. Durch intensive Landwirtschaft und viele Baumaßnahmen sind sie in unseren Landschaften selten geworden. Flori macht sich auf, um Tiere und Pflanzen in der Hecke zu dokumentieren. Mach doch mit! Nimm Kamera und Notizblock und los geht's. Notiere, fotografiere und skizziere alles, was du in der Hecke entdeckst!

## Wusstest du...

... dass es verboten ist, in freier Natur Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen? Es drohen hohe Geldbußen oder sogar Gefängnisstrafen. Form- und Pflegeschnitte zur Gesunderhaltung der Pflanzen sind aber zulässig. Die ideale Zeit für die Heckenpflege ist der Winter, dann hat die Natur Ruhepause. Am besten ist, die Hecke nur abschnittsweise zu pflegen und einzelne Bäume und Sträucher stehen zu lassen. Kleinere Hecken nur auslichten!



In Gärten und Parks gibt es auch ganz exakt in Form geschnittene Hecken. Für die Artenvielfalt haben sie wenig Bedeutung. Sie dienen aber als Beeteinfassungen oder sind hübsche Gestaltungselemente. Hier ist ein Buchsbaum-Labyrinth abgebildet. Findest du heraus, welcher Weg zum Springbrunnen in der Mitte führt?

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Juni an den Obst- und Gartenbauverlag! Du kannst dann einen Preis gewinnen.



BAYERN BLÜHT



Tag der offenen Gartentür

# Sonntag, 26. Juni 2016

Die Gartentür ist der Eingang zu einem privaten, intimen Gartenparadies, das sich einmal im Jahr einer großen Schar von interessierten Besuchern öffnet. Getragen von der Idee der Gastfreundschaft und dem Gedankenaustausch unter Gleichgesinnten wird der »Tag der offenen Gartentür« somit zu einem Erlebnis, Urlaub und Lehrstunde in einem und zeigt bayerische Gartenkultur und Lebensfreude.

Lassen Sie sich daher einladen, dem Reiz ganz unterschiedlicher Gärten nachzuspüren und neue Eindrücke zu gewinnen.

**Die Gärten sind von 10 – 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.**

Der »Tag der offenen Gartentür« ist eine Gemeinschaftsaktion der bayerischen Gartenbauvereine, der Kreisfachberatung an den Landratsämtern und der Gartenbauzentren in Bayern.

Nähere Informationen über die teilnehmenden Gärten finden Sie in den vielerorts ausliegenden Faltblättern, bei der Kreisfachberatung, in der Tagespresse und ab Juni unter [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org).



## Tag der offenen Gartentür

Eine Aktion der Gartenbauvereine · [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org)